**Schulinterner Lehrplan**

**Gymnasium am Wirteltor, Düren**

**Kernlehrplan für die gymnasiale Oberstufe**

**<Evangelische Religionslehre>**

**Stand: 1.6.2014**

**Inhalt**

1. **Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit S. 3**
2. **Entscheidungen zum Unterricht**
	1. **Unterrichtsvorhaben**
		1. **Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben EF S. 5**
		2. **Konkretisierte Unterrichtsvorhaben EF S. 6**

**2.2.1. Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben Q 1 u. Q 2 S. 14**

**2.2.2. Konkretisierte Unterrichtsvorhaben Q 1 u. Q 2 S. 16**

* 1. **Grundsätze der Leistungsbewertung S. 41**
	2. **Lehr- und Lernmittel S. 44**
1. **Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen S. 45**
2. **Qualitätssicherung und Evaluation S. 46**
3. **Beispiele für Kompetenzsicherungsaufgaben S. 47**

# 1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Das Gymnasium am Wirteltor liegt in Düren und beschult neben SchülerInnen aus der Stadt Düren auch solche aus den umliegenden Gemeinden. Es ist anerkannt als „Europaschule“. Die Schule hat bereits einige Inklusionsschüler. Sie bietet Inklusionsplätze gemäß den rechtlichen Vorgaben an und gestaltet diese in einer den SchülerInnen angemessenen Weise aus. Natürlich ist von den damit auftretenden Anforderungen der individuellen Förderung auch der evangelische Religionsunterricht betroffen bzw. sieht dies als seine besondere Aufgabe an.

Das Fach Evangelische Religionslehre wird durchgehend unterrichtet, in der Oberstufe kommen ein bis zwei Kurse zustande. Am Ende der Sekundarstufe I werden alle SchülerInnen sowie deren Eltern über die Belegverpflichtungen im Fach Ev. Religionslehre, das in Grundkursen belegt werden kann, informiert. Ebenso erfolgt die Information über Schriftlichkeit und Mündlichkeit im Abitur.

Um die Auseinandersetzung bzw. die Anforderungssituationen möglichst authentisch zu gestalten, nimmt der evangelische Religionsunterricht den konkreten **Lebensweltbezug** der SchülerInnen in den Blick. Die für das Fach Ev. Religionslehre relevanten Aspekte der Lebenswelt der SchülerInnen, auf die didaktisch angemessen eingegangen wird, lassen sich wie folgt beschreiben:

* Ca. 1/3 der SchülerInnen leben in „Patchwork-Familien“.
* Die SchülerInnen sind weitgehend getauft.
* Katholische SchülerInnen sind im Raum Düren deutlich stärker vertreten als evangelische SchülerInnen.
* Mehrere SchülerInnen sind christlich - fundamentalistisch orientiert.
* Muslimische SchülerInnen nehmen am Fach Ev. Religionslehre selten teil.
* Für die meisten SchülerInnen ist die deutsche Sprache ihre Herkunftssprache.
* RealschülerInnen werden regelmäßig in größerer Zahl als Seiteneinsteiger in die gymnasiale Oberstufe aufgenommen.
* Das grundlegende Interesse der SchülerInnen an über ihren aktuellen Lebensbezug hinausgehenden Fragen ist weitgehend als gering einzuschätzen. Sinnfragen und Lebensziele beschränken sich meist auf den Wunsch nach einem „guten“ Job und Familie. Ethische Fragestellungen sind wenig reflektiert. Daher ist davon auszugehen, dass immer wieder viel grundlegende Arbeit zu leisten ist, um den SchülerInnen den Blick für über ihre eigenen persönlichen Horizonte hinausgehenden Fragen zu öffnen.

Die Angleichung der Vorkenntnisse der SchülerInnen im Fach Ev. Religionslehre erfolgt durch gezielte Absprache unter den KollegInnen und individuelle Maßnahmen, die sich gemäß unterschiedlicher Schülerschaft jährlich verschieden gestalten können.

Die Schule wird als Schule mit partiellem Ganztag mit zusätzlichem umfangreichen Betreuungs- und AG- Angebot geführt, wobei die Nachmittagsbelegung so gering wie möglich gehalten wird. Jedes Schuljahr ist hier eine unterschiedliche Gestaltung für das Fach Ev. Religionslehre zu erwarten.

Insgesamt umfasst die Fachkonferenz Ev. Religionslehre zwei Kolleginnen, von denen beide die Fakultas für Ev. Religionslehre besitzen.

Die Schule verfügt über keinen Fachraum für Ev. Religionslehre; Bibeln und fachschaftseigene Medienstationen sind in unterschiedlichen Räumlichkeiten untergebracht.

Regelmäßig finden Schüleraustausche mit z.B. Russland (St. Petersburg, Moskau), den USA, Ungarn und den Niederlanden statt, die nicht fachspezifisch gestaltet und organisiert werden.

Eine enge Vernetzung mit einem katholischen Schulseelsorger und einem Pfarrer der evangelischen Gemeinde vor Ort ist gegeben.

Als regelmäßige Veranstaltung wird den SchülerInnen in der EF das Projekt der „Orientierungstage“ angeboten. Dieses wird gemeinsam von den evangelischen und katholischen KollegInnen organisiert und bietet den SchülerInnen die Gelegenheit, im außerschulischen Rahmen ohne das Beisein von Lehrkräften Lebensfragen und Problemsituationen anzusprechen. Thematisch gestaltet wird die Veranstaltung unter der ökumenischen Zusammenarbeit der ev. und kath. Kirche Düren.

Die Fachschaft Ev. Religionslehre organisiert jedes Schuljahr im Wechsel mit der Fachschaft Kath. Religionslehre verschiedene Gottesdienste, die je nach Absprache von verschiedenen KollegInnen und deren Kursen organisiert bzw. durchgeführt werden. Insbesondere zu nennen sind hier der Eingangsgottesdienst für den neuen fünften Jahrgang, der Abschlussgottesdienst am Ende der 6. Klasse, Weihnachtsgottesdienste sowie der Abiturgottesdienst. Alle Gottesdienste werden ökumenisch durchgeführt.

Das Fach Ev. Religionslehre orientiert sich am Vertretungs- und Hausaufgabenkonzept der Schule. Methodisch kann im Fach Ev. Religionslehre auf die Kompetenzen der SchülerInnen zurückgegriffen werden, die gestützt durch den Methodenlehrplan in der S I aufgebaut wurden und die das eigenverantwortliche Arbeiten weiterentwickeln helfen. Zu Beginn der EF können diese anhand des vorliegenden Methodenmaterials aufgefrischt werden.

Das Fach Ev. Religionslehre setzt das Leistungskonzept der Schule um.

### 2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben EF

|  |
| --- |
| **Einführungsphase 1. Halbjahr****Halbjahresthema: Auf der Suche nach Identität und gelingendem Leben** |
| *Unterrichtsvorhaben I:***Thema**: Wer bin ich? Antworten der biblisch-theologischen Anthropologie als Angebote**Inhaltsfelder**:IF 1: Der Mensch in christlicher PerspektiveIF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation**Inhaltliche Schwerpunkte:**IS 1: Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild GottesIS 5: Schöpfungsverantwortung und der Umgang mit Leben | *Unterrichtsvorhaben II***Thema**: Was soll ich tun? Wie gehe ich mit der Schöpfung um? Antworten der biblisch-ethischen Anthropologie im Vergleich mit anderen Denkmodellen vor dem Hintergrund umwelt- und bioethischer Herausforderungen in einer globalen Welt**Inhaltsfelder**:IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher MotivationIF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive**Inhaltliche Schwerpunkte:**IS 5: Schöpfungsverantwortung und der Umgang mit LebenIS 1: Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes |
| **Einführungsphase 2. Halbjahr****Halbjahresthema: Auf der Suche nach Zugehörigkeit und Hoffnung im Leben** |
| *Unterrichtsvorhaben III:***Thema**: Wohin gehöre ich? Das Selbstverständnis der Kirche und ihres Engagements in ihrer Bedeutung und Aussagekraft für Gegenwart und Zukunft**Inhaltsfelder**:IF 4: Die Kirche und ihre Aufgaben in der WeltIF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung**Inhaltliche Schwerpunkte:**IF 4: Kirche als Leib Christi und Gemeinschaft der GlaubendenIF 6: Christliche Lebensentwürfe und Zukunftsvorstellungen | *Unterrichtsvorhaben IV:***Thema**: Wohin gehe ich? Christliche Lebensentwürfe und Hoffnungsaspekte als Orientierungsangebot**Inhaltsfelder**:IF 6: Die christliche Hoffnung auf VollendungIF 4: Die Kirche und ihre Aufgaben in der Welt**Inhaltliche Schwerpunkte:**IS 6: Christliche Lebensentwürfe und ZukunftsvorstellungenIS 4: Kirche als Leib Christi und Gemeinschaft der Glaubenden |
| **Summe Einführungsphase: ca. 60 Stunden** |

### 2.1.2 Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben (mit Kompetenzerwartungen) EF

|  |
| --- |
| **Einführungsphase 1. Halbjahr****Halbjahresthema: Auf der Suche nach Identität und gelingendem Leben** |
| *Unterrichtsvorhaben I:***Thema**: Wer bin ich? Antworten der biblisch-theologischen Anthropologie als Angebote | Mögliche Konkretisierungen, Beispiele:  | *Unterrichtsvorhaben II***Thema**: Was soll ich tun? Wie gehe ich mit der Schöpfung um? Antworten der biblisch-ethischen Anthropologie im Vergleich mit anderen Denkmodellen vor dem Hintergrund umwelt- und bioethischer Herausforderungen in einer globalen Welt | Mögliche Konkretisierungen, Beispiele: |
| **Inhaltsfelder**:IF 1: Der Mensch in christlicher PerspektiveIF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation**Inhaltliche Schwerpunkte:**IS 1: Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild GottesIS 5: Schöpfungsverantwortung und der Umgang mit Leben |  | **Inhaltsfelder**:IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher MotivationIF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive**Inhaltliche Schwerpunkte:**IS 5: Schöpfungsverantwortung und der Umgang mit LebenIS 1: Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes |  |
| **Kompetenzen****Sachkompetenz***Wahrnehmungskompetenz*Die Schülerinnen und Schüler* **unterscheiden differierende Menschenbilder hinsichtlich ihrer Aussagen zum Wesen, der Bestimmung und den Handlungsspielräumen des Menschen (IF 1a),**
* **benennen an Beispielen aus der biblischen Urgeschichte (Gen. 1-11) wesentliche Aspekte einer biblisch-christlichen Sicht des Menschen (IF 1b),**
* **beschreiben konkrete Situationen des Umgangs mit menschlichem Leben als ethische Herausforderungen (IF 5a).**
* Identifizieren christliche Beiträge in der gesellschaftlichen Diskussion zu Natur und Umwelt unter dem Aspekt „Schöpfungsverantwortung“ (IF 5b).

*Deutungskompetenz*Die Schülerinnen und Schüler* **erläutern am Beispiel der biblischen Schöpfungsgeschichte Aspekte einer biblisch-christlichen Sicht des Menschen vor seinem historischen Hintergrund (IF 1),**
* stellen vor dem eigenen biographischen Hintergrund die Genese ihrer Vorstellungen vom Menschen - als Frau und Mann - dar (IF 1)
* deuten ethische Herausforderungen als religiös relevante Entscheidungssituationen (IF 5).
* **stellen Zusammenhänge zwischen ethischen sowie religiösen Prinzipien und der Frage nach dem Umgang mit Leben her (IF 5)**
* stellen Konsequenzen der biblischen Rede von der Schöpfung für den Umgang mit Natur und Mitwelt dar (IF 5)

**Urteilskompetenz**Die Schülerinnen und Schüler* **beurteilen die biblische Rede von Geschöpf und Ebenbild Gottes hinsichtlich ihrer lebenspraktischen Konsequenzen (IF 1).**
* bewerten die Schlüssigkeit, Tragfähigkeit und die Konsequenzen der verschiedenen Redeweisen von „Natur“ und „Schöpfung“ in ethischen Kontexten und an Beispielen verantwortlichen Handelns (IF 5)
* **beurteilen verschiedene ethische Positionen zum Umgang mit Leben und wägen diese in ihren Konsequenzen gegeneinander ab (IF 5)**
* **beurteilen christliche Stellungnahmen zu ethischen Problemen im Horizont biblischer Begründungen (IF 5)**
 | Gen. 1 u. 2 (IF 1)Gottebenbildlichkeit (IF 1)Würde des Menschen (If 5)Gentechnik (IF 5) KPS: Möglich:Sterbehilfe | **Kompetenzen****Sachkompetenz***Wahrnehmungskompetenz*Die Schülerinnen und Schüler* **beschreiben konkrete Situationen des Umgangs mit menschlichem Leben als ethische Herausforderungen (IF 5),**
* **Identifizieren christliche Beiträge in der gesellschaftlichen Diskussion zu Natur und Umwelt unter dem Aspekt „Schöpfungsverantwortung“ (IF 5).**
* **unterscheiden differierende Menschenbilder hinsichtlich ihrer Aussagen zum Wesen, der Bestimmung und den Handlungsspielräumen des Menschen (IF 1),**
* benennen an Beispielen aus der biblischen Urgeschichte (Gen. 1-11) wesentliche Aspekte einer biblisch-christlichen Sicht des Menschen (IF 1),

*Deutungskompetenz*Die Schülerinnen und Schüler* **deuten ethische Herausforderungen als religiös relevante Entscheidungssituationen (IF 5).**
* **stellen Konsequenzen der biblischen Rede von der Schöpfung für den Umgang mit Natur und Mitwelt dar (IF 5)**
* **stellen Zusammenhänge zwischen ethischen sowie religiösen Prinzipien und der Frage nach dem Umgang mit Leben her (IF 5)**
* erläutern am Beispiel der biblischen Schöpfungsgeschichte Aspekte einer biblisch-christlichen Sicht des Menschen vor seinem historischen Hintergrund (IF 1),
* **stellen vor dem eigenen biographischen Hintergrund die Genese ihrer Vorstellungen vom Menschen - als Frau und Mann - dar (IF 1)**

**Urteilskompetenz**Die Schülerinnen und Schüler* **beurteilen verschiedene ethische Positionen zum Umgang mit Leben und wägen diese in ihren Konsequenzen gegeneinander ab (IF 5)**
* **bewerten die Schlüssigkeit, Tragfähigkeit und die Konsequenzen der verschiedenen Redeweisen von „Natur“ und „Schöpfung“ in ethischen Kontexten und an Beispielen verantwortlichen Handelns (IF 5)**
* **beurteilen christliche Stellungnahmen zu ethischen Problemen im Horizont biblischer Begründungen (IF 5)**
* beurteilen die biblische Rede von Geschöpf und Ebenbild Gottes hinsichtlich ihrer lebenspraktischen Konsequenzen (IF 1).
 | Abtreibung (IF 5)Sintflut (IF 1)Gilgameschepos ? (IF 1)Mann und Frau (IF 5 und IF 1)Mensch gut / böse (IF 1)Mensch als Person / Beziehungswesen (IF 1 u. 5) |

|  |  |
| --- | --- |
| ***Übergeordnete KE, die im 1. Hj. schwerpunktmäßig angesteuert werden sollen:*****Sachkompetenz***Wahrnehmungskompetenz*Die Schülerinnen und Schüler* identifizieren in Alltagssituationen religiöse Fragen (SK 1),
* benennen formale Gestaltungselemente religiöser Ausdrucksformen wie Gebet, Lied, Bekenntnis und identifizieren sie in unterschiedlichen Anwendungssituationen (SK 2)
* vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens (SK 3),
* identifizieren Religion als eine das eigene Leben und die gesellschaftliche Wirklichkeit gestaltende Dimension (SK 4),
* unterscheiden säkulare von religiösen, insbesondere christlichen Deutungsangeboten (SK 5).

*Deutungskompetenz*Die Schülerinnen und Schüler* erläutern Ausgangspunkte menschlichen Fragens nach dem Ganzen der Wirklichkeit und dem Grund und Sinn der persönlichen Existenz (SK 6),
* entfalten unterschiedliche Antwortversuche auf das menschliche Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt des Menschen und der eigenen Existenz (SK 7),
* setzen Glaubensaussagen in Beziehung zum eigenen Leben und zur gesellschaftlichen Wirklichkeit und weisen deren Bedeutung auf (SK 8).

**Urteilskompetenz**Die Schülerinnen und Schüler* erörtern Anfragen an Religiosität und christlichen Glauben (UK 1)
* erörtern religiöse und säkulare Deutungsangebote im Hinblick auf ihre Tragfähigkeit, Plausibilität und Glaubwürdigkeit (UK 2),
* erörtern religiöse und säkulare Deutungsangebote im Kontext der Pluralität (UK 3).

**Handlungskompetenz***Dialogkompetenz*Die Schülerinnen und Schüler* nehmen die Perspektive einer anderen Position bzw. religiösen Überzeugung ein und berücksichtigen diese im Dialog mit anderen (HK 1),
* formulieren zu weniger komplexen Fragestellungen eigene Positionen und legen sie argumentativ dar (HK 2),
* prüfen Möglichkeiten und Grenzen der Toleranz gegenüber religiösen und nicht-religiösen Überzeugungen, entwickeln dazu eine eigene Position und leiten daraus Konsequenzen für das eigene Verhalten ab (HK 3).

*Gestaltungskompetenz*Die Schülerinnen und Schüler* gestalten unter Nutzung vorgefundener traditioneller Formen eigene religiöse Ausdrucksformen und beschreiben ihre dabei gemachten Erfahrungen (HK 4)
* gestalten Formen eines konstruktiven Austausches zu kontroversen Themen im Dialog mit religiösen und nicht-religiösen Überzeugungen (HK 5).

**Methodenkompetenz**Die Schülerinnen und Schüler* beschreiben Sachverhalte in begrenzten thematischen Zusammenhängen unter Verwendung eines Grundrepertoires theologischer Begriffe (MK 1),
* erläutern einzelne Schritte einer historisch-kritischen Texterschließung,
* erschließen angeleitet biblische Texte unter Berücksichtigung unterschiedlicher methodischer Zugänge (MK 2),
* identifizieren Merkmale religiöser Sprache, benennen ihre Besonderheiten und erläutern ihre Bedeutung (MK 3),
* analysieren kriterienorientiert biblische, kirchliche, theologische und andere religiös relevante Dokumente in Grundzügen (MK 5).
 |  |
| ***Kompetenzsicherungsaufgabe:*** *vgl. unter 5.1. Beispiel für eine KSA ab S.*  |  |
| **Summe Einführungsphase: 60 Stunden** |  |

|  |
| --- |
| **Einführungsphase 2. Halbjahr****Halbjahresthema: Auf der Suche nach Zugehörigkeit und Hoffnung im Leben** |
| *Unterrichtsvorhaben III:***Thema**: Wohin gehöre ich? Das Selbstverständnis der Kirche und ihres Engagements in ihrer Bedeutung und Aussagekraft für Gegenwart und Zukunft | Mögliche Konkretisierungen, Beispiele: | *Unterrichtsvorhaben IV:***Thema**: Wohin gehe ich? Christliche Lebensentwürfe und Hoffnungsaspekte als Orientierungsangebot | Mögliche Konkretisierungen, Beispiele: |
| **Inhaltsfelder**:IF 4: Die Kirche und ihre Aufgaben in der WeltIF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung**Inhaltliche Schwerpunkte:**IF 4: Kirche als Leib Christi und Gemeinschaft der GlaubendenIF 6: Christliche Lebensentwürfe und Zukunftsvorstellungen |  | **Inhaltsfelder**:IF 6: Die christliche Hoffnung auf VollendungIF 4: Die Kirche und ihre Aufgaben in der Welt**Inhaltliche Schwerpunkte:**IS 6: Christliche Lebensentwürfe und ZukunftsvorstellungenIS 4: Kirche als Leib Christi und Gemeinschaft der Glaubenden |  |
| **Kompetenzen****Sachkompetenz***Wahrnehmungskompetenz*Die Schülerinnen und Schüler* unterscheiden verschiedene Funktionen und Ämter der Kirche (u.a. prophetisch, diakonisch), die ihr theologisch und gesellschaftlich zugeordnet werden (IF 4)
* **erläutern die nachösterlichen Anfänge der christlichen Gemeinden und ihrer Strukturen aus verschiedenen biblischen Perspektiven (IF 4)**
* unterscheiden verschiedene Weisen von Zukunft zu sprechen (IF 6),
* grenzen die Eigenart christlicher Zukunftshoffnung von säkularen Zukunftsvorstellungen ab (IF 6),

*Deutungskompetenz*Die Schülerinnen und Schüler* **erläutern das Bild vom „Leib Christi“ und seine Bedeutung für das Selbstverständnis von Kirche zwischen Institution, sozialer Gemeinschaft und Gestalt des Heiligen Geistes (IF 4)**
* **beschreiben die Entwicklung der Gemeinden zur christlichen Kirche und deuten sie im Kontext der Institutionalisierung der Gemeinschaft der Glaubenden (IF 4)**
* **beschreiben mögliche Beiträge christlicher Hoffnung zur Bewältigung von Gegenwarts- und Zukunftsaufgaben (IF 6),**
* **unterscheiden zwischen Zukunft als *futurum* und als *adventus* (IF 6)**

**Urteilskompetenz**Die Schülerinnen und Schüler* **erörtern Möglichkeiten und Probleme von Institutionalisierung (IF 4)**
* **beurteilen den Prozess der Institutionalisierung der Gemeinschaft der Glaubenden als Kirche (IF 4)**
* erörtern auf der Grundlage einer gründlichen Auseinandersetzung säkulare Zukunftsvorstellungen und Vorstellungen christlicher Hoffnung (IF 6),
* erörtern Auswirkungen der verschiedenen Zukunftsvisionen auf die Lebenshaltung und –gestaltung des einzelnen Menschen (IF 6)
* **bewerten die Tragfähigkeit der Hoffnung, die sich aus unterschiedlichen Sinnangeboten ergibt (IF 6)**
 | Frühe Kirche bis Chalcedonense (If 4)Reich Gottes als adventus und futurum (If 6)Christliche Werte in unserer Verfassung (If 6)Kirche als Raum (IF 4) | **Kompetenzen****Sachkompetenz***Wahrnehmungskompetenz*Die Schülerinnen und Schüler* **unterscheiden verschiedene Weisen von Zukunft zu sprechen (IF 6),**
* **grenzen die Eigenart christlicher Zukunftshoffnung von säkularen Zukunftsvorstellungen ab (IF 6),**
* **unterscheiden verschiedene Funktionen und Ämter der Kirche (u.a. prophetisch, diakonisch), die ihr theologisch und gesellschaftlich zugeordnet werden (IF 4)**
* erläutern die nachösterlichen Anfänge der christlichen Gemeinden und ihrer Strukturen aus verschiedenen biblischen Perspektiven (IF 4)

*Deutungskompetenz*Die Schülerinnen und Schüler* **beschreiben mögliche Beiträge christlicher Hoffnung zur Bewältigung von Gegenwarts- und Zukunftsaufgaben (IF 6),**
* **unterscheiden zwischen Zukunft als *futurum* und als *adventus* (IF 6)**
* **erläutern das Bild vom „Leib Christi“ und seine Bedeutung für das Selbstverständnis von Kirche zwischen Institution, sozialer Gemeinschaft und Gestalt des Heiligen Geistes (IF 4)**
* beschreiben die Entwicklung der Gemeinden zur christlichen Kirche und deuten sie im Kontext der Institutionalisierung der Gemeinschaft der Glaubenden (IF 4)

**Urteilskompetenz**Die Schülerinnen und Schüler* **erörtern auf der Grundlage einer gründlichen Auseinandersetzung säkulare Zukunftsvorstellungen und Vorstellungen christlicher Hoffnung (IF 6),**
* **erörtern Auswirkungen der verschiedenen Zukunftsvisionen auf die Lebenshaltung und –gestaltung des einzelnen Menschen (IF 6)**
* **bewerten die Tragfähigkeit der Hoffnung, die sich aus unterschiedlichen Sinnangeboten ergibt (IF 6)**
* **erörtern Möglichkeiten und Probleme von Institutionalisierung (IF 4)**
* beurteilen den Prozess der Institutionalisierung der Gemeinschaft der Glaubenden als Kirche (IF 4)
 | Apokalyptische Zukunftsvorstellungen - Säkulare Zukunftsvorstellungen (IF 6)Beispiele von Christen in der Vergangenheit bis heute (IF 6)Entwicklung der Kirche von 380 bis heute (If 4) |
| ***Übergeordnete KE, die im 2. Hj. schwerpunktmäßig angesteuert werden sollen:*****Sachkompetenz***Wahrnehmungskompetenz*Die Schülerinnen und Schüler* identifizieren in Alltagssituationen religiöse Fragen (SK 1),
* benennen formale Gestaltungselemente religiöser Ausdrucksformen wie Gebet, Lied, Bekenntnis und identifiieren sie in unterschiedlichen Anwendungssituationen (SK 2)
* vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens (SK 3),
* identifizieren Religion als eine das eigene Leben und die gesellschaftliche Wirklichkeit gestaltende Dimension (SK 4),
* unterscheiden säkulare von religiösen, insbesondere christlichen Deutungsangeboten (SK 5).

*Deutungskompetenz*Die Schülerinnen und Schüler* erläutern Ausgangspunkte menschlichen Fragens nach dem Ganzen der Wirklichkeit und dem Grund und Sinn der persönlichen Existenz (SK 6),
* entfalten unterschiedliche Antwortversuche auf das menschliche Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt des Menschen und der eigenen Existenz (SK 7),
* setzen Glaubensaussagen in Beziehung zum eigenen Leben und zur gesellschaftlichen Wirklichkeit und weisen deren Bedeutung auf (SK 8).

**Urteilskompetenz**Die Schülerinnen und Schüler* erörtern Anfragen an Religiosität und christlichen Glauben (UK 1)
* erörtern religiöse und säkulare Deutungsangebote im Hinblick auf ihre Tragfähigkeit, Plausibilität und Glaubwürdigkeit (UK 2),
* erörtern religiöse und säkulare Deutungsangebote im Kontext der Pluralität (UK 3).

**Handlungskompetenz***Dialogkompetenz*Die Schülerinnen und Schüler* nehmen die Perspektive einer anderen Position bzw. religiösen Überzeugung ein und berücksichtigen diese im Dialog mit anderen (HK 1),
* formulieren zu weniger komplexen Fragestellungen eigene Positionen und legen sie argumentativ dar (HK 2),
* prüfen Möglichkeiten und Grenzen der Toleranz gegenüber religiösen und nicht-religiösen Überzeugungen, entwickeln dazu eine eigene Position und leiten daraus Konsequenzen für das eigene Verhalten ab (HK 3).

*Gestaltungskompetenz*Die Schülerinnen und Schüler* gestalten unter Nutzung vorgefundener traditioneller Formen eigene religiöse Ausdrucksformen und beschreiben ihre dabei gemachten Erfahrungen (HK 4)
* gestalten Formen eines konstruktiven Austausches zu kontroversen Themen im Dialog mit religiösen und nicht-religiösen Überzeugungen (HK 5).

**Methodenkompetenz**Die Schülerinnen und Schüler* beschreiben Sachverhalte in begrenzten thematischen Zusammenhängen unter Verwendung eines Grundrepertoires theologischer Begriffe (MK 1),
* erläutern einzelne Schritte einer historisch-kritischen Texterschließung,
* erschließen angeleitet biblische Texte unter Berücksichtigung unterschiedlicher methodischer Zugänge (MK 2),
* identifizieren Merkmale religiöser Sprache, benennen ihre Besonderheiten und erläutern ihre Bedeutung (MK 3),
* analysieren kriterienorientiert biblische, kirchliche, theologische und andere religiös relevante Dokumente in Grundzügen (MK 5).
 |  |
| ***Kompetenzsicherungsaufgabe:*** *vgl. unter 5.2. Beispiel für eine KSA ab S.*  |
|  | **Summe Einführungsphase: 60 Stunden** |  |

### 2.2.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben Q 1 und Q 2

|  |
| --- |
| **Qualifikationsphase I, 1. Halbjahr****Halbjahresthema: Orientierung suchen – Der Beitrag der Kirche**  |
| *Unterrichtsvorhaben I:***Thema**: Welchen Beitrag zur Orientierung in einer sich wandelnden Welt hat Kirche geleistet? – Angebote und Versagen der Kirche**Inhaltsfelder**:IF 1: Der Mensch in christlicher PerspektiveIF 4: Die Kirche und ihre Aufgabe in der Welt**Inhaltliche Schwerpunkte:**IS 1: Der Mensch zwischen Freiheit und VerantwortungIS 4: Der Auftrag der Kirche in einer sich wandelnden Welt | *Unterrichtsvorhaben II***Thema**: Welchen Beitrag zur Orientierung können wir heute durch die Kirche finden? – Die Verantwortung des Menschen bei der Suche nach Orientierung**Inhaltsfelder**:IF 4: Die Kirche und ihre Aufgabe in der WeltIF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive**Inhaltliche Schwerpunkte:**IS 4: Der Auftrag der Kirche in einer sich wandelnden Welt IS 1: Der Mensch zwischen Freiheit und Verantwortung |
| **Qualifikationsphase I, 2. Halbjahr****Halbjahresthema: Orientierung finden – christliche Hoffnungsangebote und Handlungsperspektiven** |
| *Unterrichtsvorhaben III:***Thema**: Wie kann ich mit Zukunftsängsten und dem Bewusstsein des Todes adäquat umgehen? - Hoffnungsbilder des Glaubens**Inhaltsfelder**:IF 3: Das Evangelium von Jesus ChristusIF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung**Inhaltliche Schwerpunkte:**IS 3: Jesus von Nazareth, der Christus: Kreuz und AuferweckungIS 6: Apokalyptische Bilder von Angst und Hoffnung | *Unterrichtsvorhaben IV:***Thema**: Was bestimmt mein (gesellschaftliches) Handeln? – Impulse aus der Reich Gottes Botschaft Jesu**Inhaltsfelder**:IF 3: Das Evangelium von Jesus ChristusIF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation**Inhaltliche Schwerpunkte:**IS 3: Reich-Gottes-Verkündigung in Tat und WortIS 5: Gerechtigkeit und Frieden |
| **Summe Qualifikationsphase I: ca. 90 Stunden** |

|  |
| --- |
| **Qualifikationsphase II, 1. Halbjahr****Halbjahresthema: Orientierung suchen – Herausforderungen des christlichen Glauben und Handelns** |
| *Unterrichtsvorhaben I:***Thema**: Ist Glaube möglich angesichts der religionskritischen und atheistischen Infragestellungen? – Christliche Antworten für den Menschen in einer aufgeklärten Welt**Inhaltsfelder**:IF 2: Christliche Antworten auf die GottesfrageIF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive**Inhaltliche Schwerpunkte:**IS 2: Die Frage nach der Existenz GottesIS 1: Der Mensch zwischen Freiheit und Verantwortung | *Unterrichtsvorhaben II***Thema**: Ist Glaube möglich angesichts einer leidenden Welt? – Christliche Perspektiven für ein durch Hoffnung geprägtes Leben**Inhaltsfelder**:IF 2: Christliche Antworten auf die GottesfrageIF 3: Das Evangelium von Jesus ChristusIF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung**Inhaltliche Schwerpunkte:**IS 2: Die Frage nach der Existenz Gottes IS 1: Jesus von Nazareth, der Christus: Tod und AuferweckungIS 6: Apokalyptische Bilder von Angst und Hoffnung |
| **Qualifikationsphase II, 2. Halbjahr****Halbjahresthema: Orientierung finden – Auf dem Weg zu einem differenzierten Gottesbild** |
| *Unterrichtsvorhaben III:***Thema**: Biblische Gottesvorstellungen als Orientierungshilfe? - Der Gott des Alten und des Neuen Testamentes **Inhaltsfelder**:IF 2: Christliche Antworten auf die GottesfrageIF 3: IF 3: Das Evangelium von Jesus Christus**Inhaltliche Schwerpunkte:**IS 2: Biblisches Reden von GottIS 3: Jesus von Nazareth, der Christus: Kreuz und AuferweckungIS 3: Reich-Gottes-Verkündigung in Tat und Wort |  |
| **Summe Qualifikationsphase II: ca. 60 Stunden** |

**2.2.2 Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben (mit Kompetenzerwartungen) Q 1 u. Q 2**

|  |
| --- |
| **Qualifikationsphase I, 1. Halbjahr****Halbjahresthema: Orientierung suchen – Der Beitrag der Kirche** |
| *Unterrichtsvorhaben I:***Thema**: Welchen Beitrag zur Orientierung in einer sich wandelnden Welt hat Kirche geleistet? – Angebote und Versagen der Kirche**Inhaltsfelder**:IF 1: Der Mensch in christlicher PerspektiveIF 4: Die Kirche und ihre Aufgabe in der Welt**Inhaltliche Schwerpunkte:**IS 1: Der Mensch zwischen Freiheit und VerantwortungIS 4: Der Auftrag der Kirche in einer sich wandelnden Welt | Mögliche Konkretisierungen, Beispiele:  | *Unterrichtsvorhaben II***Thema**: **Thema**: Welchen Beitrag zur Orientierung können wir heute durch die Kirche finden? – Die Verantwortung des Menschen bei der Suche nach Orientierung**Inhaltsfelder**:IF 4: Die Kirche und ihre Aufgabe in der WeltIF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive**Inhaltliche Schwerpunkte:**IS 4: Der Auftrag der Kirche in einer sich wandelnden Welt IS 1: Der Mensch zwischen Freiheit und Verantwortung | Mögliche Konkretisierungen, Beispiele: |
| **Kompetenzen****Inhaltsfeld 1****Sachkompetenz /** *Wahrnehmungskompetenz*Die Schülerinnen und Schüler* unterscheiden verschiedene Menschenbilder hinsichtlich ihrer Bestimmung der Freiheit und des verantwortlichen Umgangs mit Mitmenschen und der Schöpfung auch aus geschlechterdifferenzierender Perspektive (IF 1, WK 1)
* identifizieren Handlungssituationen, in denen die wechselseitige Abhängigkeit von Freiheit und verantwortlichem Umgang mit Mitmenschen und der Schöpfung erfahrbar wird (IF 1, WK 2)
* beschreiben die Spannung von Freiheit und Verantwortung an ausgewählten biblischen Stellen (IF 1, WK 3)

**Sachkompetenz /** *Deutungskompetenz*Die Schülerinnen und Schüler* deuten unterschiedliche Menschenbilder vor dem Hintergrund ihrer historischen Entstehung auch aus geschlechterdifferenzierender Perspektive (IF 1, DK 1)
* erläutern das Verhältnis von Freiheit und Verantwortung im Blick auf die Verfehlung der Bestimmung des Menschen aus christlicher Sicht (IF 1, DK 2)
* erläutern die Gefahr der Verfehlung der Bestimmung des Menschen an konkreten gesellschaftlichen Herausforderungen des Umgangs mit dem Mitmenschen und der Schöpfung (IF 1, DK 3)
* erläutern das christliche Verständnis von Freiheit als „Geschenk Gottes“ (IF 1, DK 4)

**Urteilskompetenz**Die Schülerinnen und Schüler * beurteilen die Konsequenzen aus der unterschiedlichen Bestimmung der menschlichen Freiheit auch aus geschlechterdifferenzierender Perspektive (IF 1, UK 1)
* erörtern Handlungssituationen, in denen sich die Verantwortlichkeit des Menschen bewähren muss (IF 1, UK 2)

**Inhaltsfeld 4****Sachkompetenz /** *Wahrnehmungskompetenz*Die Schülerinnen und Schüler* benennen die aus dem Selbstverständnis der Kirche erwachsenden Handlungsfelder(IF 4, WK 1)
* differenzieren zwischen theologischem Selbstverständnis der Kirche und ihren gesellschaftlichen Aktivitäten (IF 4, WK 2)
* beschreiben den Aufbau und die Gliederung der Evangelischen Kirche in Deutschland heute (IF 4, WK 3)

**Sachkompetenz /** *Deutungskompetenz*Die Schülerinnen und Schüler* analysieren und vergleichen unterschiedliche Ansätze der Verhältnisbestimmung von Christinnen bzw. Christen und Kirche zum Staat und der gesellschaftlichen Ordnung in Geschichte und Gegenwart (IF 4, DK 1)
* erläutern an Beispielen unterschiedliche Formen des gesellschaftlichen Engagements der Kirche in ihrem jeweiligen historischen Kontext (IF 4, DK 2)
* analysieren sich wandelnde Bestimmungen des Auftrags der Kirche und deuten sie im Kontext des Anspruchs, eine „sich immer verändernde Kirche“ zu sein (IF 4, DK 3)
* analysieren Bedingungen, Möglichkeiten und Grenzen kirchlichen Handelns angesichts der Herausforderungen im 21. Jahrhundert (IF 4, DK 4)

**Urteilskompetenz**Die Schülerinnen und Schüler * beurteilen Handlungsweisen der Kirche und der Christinnen und Christen vor dem Hintergrund des Anspruchs, gesellschaftlichen Herausforderungen in Geschichte und Gegenwart gerecht zu werden (IF 4, UK 1)
* beurteilen das Verhältnis der Kirche zum Staat an ausgewählten Beispielen der Kirchengeschichte (IF 4, UK 2)
* bewerten kirchliches Handeln in Geschichte und Gegenwart vor dem Hintergrund des Auftrags und des Selbstverständnisses der Kirche (IF 4, UK 3)
* bewerten Möglichkeiten und Grenzen kirchlichen Handelns angesichts aktueller und zukünftiger Herausforderungen (IF 4, UK 4)
 | Ganzschrift „Dem Rad in die Speichen fallen“Kirche im 3. Reich: DC / BK …Der Mensch: Gruppenzwang, Prägungen … | **Kompetenzen** **Inhaltsfeld 1****Sachkompetenz /** *Wahrnehmungskompetenz*Die Schülerinnen und Schüler* unterscheiden verschiedene Menschenbilder hinsichtlich ihrer Bestimmung der Freiheit und des verantwortlichen Umgangs mit Mitmenschen und der Schöpfung auch aus geschlechterdifferenzierender Perspektive (IF 1, WK 1)
* identifizieren Handlungssituationen, in denen die wechselseitige Abhängigkeit von Freiheit und verantwortlichem Umgang mit Mitmenschen und der Schöpfung erfahrbar wird (IF 1, WK 2)
* beschreiben die Spannung von Freiheit und Verantwortung an ausgewählten biblischen Stellen (IF 1, WK 3)

**Sachkompetenz /** *Deutungskompetenz*Die Schülerinnen und Schüler* deuten unterschiedliche Menschenbilder vor dem Hintergrund ihrer historischen Entstehung auch aus geschlechterdifferenzierender Perspektive (IF 1, DK 1)
* erläutern das Verhältnis von Freiheit und Verantwortung im Blick auf die Verfehlung der Bestimmung des Menschen aus christlicher Sicht (IF 1, DK 2)
* erläutern die Gefahr der Verfehlung der Bestimmung des Menschen an konkreten gesellschaftlichen Herausforderungen des Umgangs mit dem Mitmenschen und der Schöpfung (IF 1, DK 3)
* erläutern das christliche Verständnis von Freiheit als „Geschenk Gottes“ (IF 1, DK 4)

**Urteilskompetenz**Die Schülerinnen und Schüler * beurteilen die Konsequenzen aus der unterschiedlichen Bestimmung der menschlichen Freiheit auch aus geschlechterdifferenzierender Perspektive (IF 1, UK 1)
* erörtern Handlungssituationen, in denen sich die Verantwortlichkeit des Menschen bewähren muss (IF 1, UK 2)

**Inhaltsfeld 4****Sachkompetenz /** *Wahrnehmungskompetenz*Die Schülerinnen und Schüler* benennen die aus dem Selbstverständnis der Kirche erwachsenden Handlungsfelder(IF 4, WK 1)
* differenzieren zwischen theologischem Selbstverständnis der Kirche und ihren gesellschaftlichen Aktivitäten (IF 4, WK 2)
* beschreiben den Aufbau und die Gliederung der Evangelischen Kirche in Deutschland heute (IF 4, WK 3)

**Sachkompetenz /** *Deutungskompetenz*Die Schülerinnen und Schüler* analysieren und vergleichen unterschiedliche Ansätze der Verhältnisbestimmung von Christinnen bzw. Christen und Kirche zum Staat und der gesellschaftlichen Ordnung in Geschichte und Gegenwart (IF 4, DK 1)
* erläutern an Beispielen unterschiedliche Formen des gesellschaftlichen Engagements der Kirche in ihrem jeweiligen historischen Kontext (IF 4, DK 2)
* analysieren sich wandelnde Bestimmungen des Auftrags der Kirche und deuten sie im Kontext des Anspruchs, eine „sich immer verändernde Kirche“ zu sein (IF 4, DK 3)
* analysieren Bedingungen, Möglichkeiten und Grenzen kirchlichen Handelns angesichts der Herausforderungen im 21. Jahrhundert (IF 4, DK 4)

**Urteilskompetenz**Die Schülerinnen und Schüler * beurteilen Handlungsweisen der Kirche und der Christinnen und Christen vor dem Hintergrund des Anspruchs, gesellschaftlichen Herausforderungen in Geschichte und Gegenwart gerecht zu werden (IF 4, UK 1)
* beurteilen das Verhältnis der Kirche zum Staat an ausgewählten Beispielen der Kirchengeschichte (IF 4, UK 2)
* bewerten kirchliches Handeln in Geschichte und Gegenwart vor dem Hintergrund des Auftrags und des Selbstverständnisses der Kirche (IF 4, UK 3)
* bewerten Möglichkeiten und Grenzen kirchlichen Handelns angesichts aktueller und zukünftiger Herausforderungen (IF 4, UK 4)
 | Freiheit / VerantwortungGewissen / SchuldGanzschrift „Dem Rad in die Speichen fallen“Wort des Rates der Bischöfe als Beispiel für das Engagement der Kirche heute (If 6) |

|  |  |
| --- | --- |
| ***Übergeordnete KE, die im 1. Hj. schwerpunktmäßig angesteuert werden sollen:*****Übergeordnete Sachkompetenz / Wahrnehmungskompetenz****Die Schülerinnen und Schüler*** Identifizieren Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens im Horizont des christlichen Glaubens stellen (SK 1)
* Beschreiben, welche Relevanz Glaubensaussagen für die Gestaltung des eigenen Lebens und der gesellschaftlichen Wirklichkeit gewinnen können (SK 2)
* Beschreiben ethische Herausforderungen in der individuellen Lebensgeschichte sowie in unterschiedlichen gesellschaftlichen Handlungsfeldern als religiös bedeutsame Entscheidungssituationen (SK 3)
* Unterscheiden sich ergänzende von sich ausschließenden Deutungsangeboten (SK 4)

**Übergeordnete Sachkompetenz / Deutungskompetenz****Die Schülerinnen und Schüler*** Deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens stellen (SK 5)
* Erläutern den Anspruch und die lebenspraktische Konsequenzen religiöser Wirklichkeitsdeutungen (SK 6)
* Erläutern Aspekte anderer Religionen sowie Ansätze anderer Weltanschauungen und Wissenschaften in Bezug zum eigenen Leben und zur gesellschaftlichen Wirklichkeit (SK 7)
* Beschreiben – angesichts der Komplexität von Lebenssituationen – die Schwierigkeit, auf Fragen eindeutige Antworten zu geben (SK 8)
* Stellen Möglichkeiten und Grenzen der Akzeptanz bzw. Vereinbarkeit von unterschiedlichen Gottes- und Menschenbildern dar (SK 9)
* Vergleichen verschiedene Motivationen für politisches und soziales Engagement mit der Motivation, die im christlichen Glauben gründet (SK 10)

**Übergeordnete Urteilskompetenz****Die Schülerinnen und Schüler*** Erörtern Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Konfessionen und Religionen (UK 1)
* Erörtern kritische Anfragen an christliche Glaubensinhalte und kirchliche Wirklichkeit (UK 2)
* Erörtern religiöse und ethische Fragen im Kontext der Pluralität der Gesellschaft sowie der Vielfalt von Lebensformen (UK 3)
* Bewerten unterschiedliche Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentationen (UK 4)

**Übergeordnete Handlungskompetenz / Dialogkompetenz****Die Schülerinnen und Schüler*** nehmen die Perspektive einer anderen Position bzw. religiösen Überzeugung ein und berücksichtigen diese im Dialog mit anderen (HK1)
* formulieren zu komplexen ethischen und anthropoloigschen Fragestellungen eigene Positionen und grenzen sich begründet von anderen ab (HK 2)
* begegnen anderen religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen aus der Perspektive des christlichen Glaubens diskursiv sowie mit einer Haltung des Respekts und der Achtung (HK 3)
* vergleichen Gemeinsamkeiten sowie Unterschiede von religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen und nutzen ihre Erkenntnisse im möglichen Dialog (HK 4)
* formulieren ihre eigene Überzeugung zur Frage nach Gott und dem Menschen und vertreten diese im Dialog (HK 5)

**Übergeordnete Handlungskompetenz / Gestaltungskompetenz****Die Schülerinnen und Schüler*** verwenden reflektiert traditionelle religiöse Ausdruckformen in Aneignung oder Umgestaltung zum Ausdruck eigener Glaubensüberzeugungen oder verzichten begründet darauf (HK 6)
* gestalten Formen eines konstruktiven Austausches über anthropologische und ethische Fragen sowie religiöse Überzeugungen (HK 7)
* entwickeln beispielhaft eigene Handlungsdispositionen im Umgang mit sich selbst, anderen und unserer Mitwelt in Auseinandersetzung mit christlichen Maßstäben (HK 8)

**Übergeordnete Methodenkompetenzen****Die Schülerinnen und Schüler*** beschreiben Sachverhalte in unterschiedlichen thematischen Zusammenhängen angemessen unter Verwendung eines Repertoires theologischer Begriffe (MK 1)
* erschließen biblische Texte durch unterschiedliche methodische, insbesondere historisch-kritische, Zugänge (MK 2)
* identifizieren methoden- und kriterienorientiert religiöse Sprache und erläutern ihre Bedeutung (MK 3)
* analysieren methodisch reflektiert unterschiedliche religiöse Ausdrucksformen sprachlicher, bildlich-gestalterischer und performativer Art sowie Produkte der Gegenwartskultur mit religiöser Thematik sachgerecht (MK 4)
* analysieren sachgerecht verschiedene Stellungnahmen hinsichtlich ihres Stellenwertes, ihrer Bedeutung und ihrer Wirkungen, unter Beachtung der spezifischen Textsorte (MK 5)
 |  |
| ***Kompetenzsicherungsaufgabe:*** *vgl. unter 5.1. Beispiel für eine KSA ab S.*  |  |
| **Summe Qualifikationsphase I, 1. Halbj.: 45 Stunden** |  |

|  |
| --- |
| **Qualifikationsphase I, 2. Halbjahr****Halbjahresthema:**  |
| *Unterrichtsvorhaben III:***Thema**: Wie kann ich mit Zukunftsängsten und dem Bewusstsein des Todes adäquat umgehen? - Hoffnungsbilder des Glaubens**Inhaltsfelder**:IF 3: Das Evangelium von Jesus ChristusIF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung**Inhaltliche Schwerpunkte:**IS 3: Jesus von Nazareth, der Christus: Kreuz und AuferweckungIS 6: Apokalyptische Bilder von Angst und Hoffnung | Mögliche Konkretisierungen, Beispiele: | *Unterrichtsvorhaben IV:***Thema**: Was bestimmt mein (gesellschaftliches) Handeln? – Impulse aus der Reich Gottes Botschaft Jesu**Inhaltsfelder**:IF 3: Das Evangelium von Jesus ChristusIF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation**Inhaltliche Schwerpunkte:**IS 3: Reich-Gottes-Verkündigung in Tat und WortIS 5: Gerechtigkeit und Frieden | Mögliche Konkretisierungen, Beispiele: |
| **Kompetenzen****Inhaltsfeld 3****Sachkompetenz***Wahrnehmungskompetenz*Die Schülerinnen und Schüler* Stellen die Botschaft vom Reich Gottes anhand der Gleichnisse und der Bergpredigt dar (IF 3, WK 1)
* Stellen zentrale Aspekte der biblsichen Überllieferung von Passion Kreuz und Auferweckung Jesu dar (IF 3, WK 2)
* beschreiben in Grundzügen die christliche Akzentuierung des Gottesverständnisses durch die Person, die Botschaft und das Leben Jesu Christi (IF 3, WK 3)
* beschreiben unterschiedliche Darstellungen von Passion, Kreuz und Auferweckung Jesu (IF 3, WK 4)

*Deutungskompetenz*Die Schülerinnen und Schüler* stellen das christliche Verständnis des Auftretens Jesu als Anbruch des Reiches Gottes dar (IF 3, DK 1)
* erläutern Lebensorientierungen und Hoffnungsperspektiven, die sich aus der Reich-Gottes-Verkündigung Jesu und aus dem Glauben an Jesu Auferweckung für Christinnen und Christen ergeben (IF 3, DK 2)
* deuten die biblische Rede von Passion, Kreuz und Auferweckung Jesu als spezifisch christliche Akzentuierung des Gottesverständnisses (IF 3, DK 3)
* analysieren angeleitet unterschiedliche Darstellungen von Passion, Kreuz und Auferweckung
* vergleichen kriterienorientiert verschiedene Jesus-Deutungen (IF 3, DK 5)
* erläutern die Verkündigung Jesu vom Reich Gottes als die für die Kirche grundlegende Orientierung für ihre Lebens- und Zukunftsgestaltung (IF 3, DK 6)

**Urteilskompetenz**Die Schülerinnen und Schüler* erörtern Fragen nach Verantwortung und Schuld im Kontext der christlichen Rede von er Kreuzigung Jesu UIF 3, UK 1)
* erörtern die Relevanz der Botschaft von der Auferweckung (IF 3, UK 2)
* erörtern individuelle und soziale lebenspraktische Folgen der Reich-Gottes-Botschaft in Geschichte und Gegenwart (IF 3, UK 3)
* erörtern die Überzeugungskraft von unterschiedlichen Jesus-Deutungen in Geschichte und Gegenwart (IF 3, UK 4)

**Inhaltsfeld 6****Sachkompetenz /** *Wahrnehmungskompetenz*Die Schülerinnen und Schüler* ordnen Aspekte eines christlichen Geschichtsverständnisses mit Blick auf Zukunftsangst und Zukunftshoffnung in Grundzüge apokalyptischen Denkens ein (IF 6, WK 1)
* skizzieren wesentliche historische Rahmen- und Entstehungsbedingungen apokalyptischer Vorstellungen (IF 6, WK 2)
* beschreiben auf der Basis des zugrunde liegenden Gottes- bzw. Menschenbildes christliche Bilder von Gericht und Vollendung (IF 6, WK 3)

**Sachkompetenz** */ Deutungskompetenz*Die Schülerinnen und Schüler* beschreiben die Eigenart christlicher Zukunftshoffnung mit der Vorstellung vom „eschatologischen Vorbehalt“ (IF 6, DK 1)
* formulieren die Verbindung von Schrecken und Hoffnung, wie sie sich im apokalyptischen Denken zeigt (IF 6, DK 2)
* erläutern, inwieweit die Annahme eines eschatologischen Vorbehaltes utopische Entwürfe relativiert (IF 6, DK 3)
* deuten die Verkündigung Jesu vom Reich Gottes als die für Christinnen bzw. Christen und die Kirche grundlegende Orientierung für ihre Lebens- und Zukunftsgestaltung (IF 6, DK 4)

**Urteilskompetenz**Die Schülerinnen und Schüler * beurteilen die Auswirkungen verschiedener Zukunftsvisionen auf die Lebenshaltung und -gestaltung des einzelnen Menschen (IF 6, UK 1)
* beurteilen verschiedene apokalyptische Denkmodelle hinsichtlich ihrer resignierenden und gegenwartsbewältigenden Anteile gegeneinander ab (IF 6, UK 2)
* erörtern mögliche Beiträge christlicher Hoffnung zur Bewältigung von Gegenwarts- und Zukunftsaufgaben (IF 6, UK 3)
* beurteilen menschliche Zukunftsvisionen und Utopien hinsichtlich ihrer Machbarkeit und ihres Geltungsanspruches (IF 6, UK 4)

 | Entstehung der Ev. (IF 3)Hist. Jesus (IF 3)Kreuz (IF 3)Auferweckung (IF 3)RG als adventus u. futurumWort des Rates der Bischöfe als Beispiel für das Engagement der Kirche heute, um den Zukunftsängsten zu begegnen (If 6) | **Kompetenzen****Inhaltsfeld 3****Sachkompetenz***Wahrnehmungskompetenz*Die Schülerinnen und Schüler* Stellen die Botschaft vom Reich Gottes anhand der Gleichnisse und der Bergpredigt dar (IF 3, WK 1)
* Stellen zentrale Aspekte der biblsichen Überlieferung von Passion Kreuz und Auferweckung Jesu dar (IF 3, WK 2)
* beschreiben in Grundzügen die christliche Akzentuierung des Gottesverständnisses durch die Person, die Botschaft und das Leben Jesu Christi (IF 3, WK 3)
* beschreiben unterschiedliche Darstellungen von Passion, Kreuz und Auferweckung Jesu (IF 3, WK 4)

*Deutungskompetenz*Die Schülerinnen und Schüler* stellen das christliche Verständnis des Auftretens Jesu als Anbruch des Reiches Gottes dar (IF 3, DK 1)
* erläutern Lebensorientierungen und Hoffnungsperspektiven, die sich aus der Reich-Gottes-Verkündigung Jesu und aus dem Glauben an Jesu Auferweckung für Christinnen und Christen ergeben (IF 3, DK 2)
* deuten die biblische Rede von Passion, Kreuz und Auferweckung Jesu als spezifisch christliche Akzentuierung des Gottesverständnisses (IF 3, DK 3)
* analysieren angeleitet unterschiedliche Darstellungen von Passion, Kreuz und Auferweckung
* vergleichen kriterienorientiert verschiedene Jesus-Deutungen (IF 3, DK 5)
* erläutern die Verkündigung Jesu vom Reich Gottes als die für die Kirche grundlegende Orientierung für ihre Lebens- und Zukunftsgestaltung (IF 3, DK 6)

**Urteilskompetenz**Die Schülerinnen und Schüler* erörtern Fragen nach Verantwortung und Schuld im Kontext der christlichen Rede von er Kreuzigung Jesu UIF 3, UK 1)
* erörtern die Relevanz der Botschaft von der Auferweckung (IF 3, UK 2)
* erörtern individuelle und soziale lebenspraktische Folgen der Reich-Gottes-Botschaft in Geschichte und Gegenwart (IF 3, UK 3)
* erörtern die Überzeugungskraft von unterschiedlichen Jesus-Deutungen in Geschichte und Gegenwart (IF 3, UK 4)

**Inhaltsfeld 5****Sachkompetenz /** Wahrnehmungskompetenz:Die Schülerinnen und Schüler* ordnen ethische Herausforderungen Modellen der Ethik zu (IF 5, WK 1)
* vergleichen verschiedene ethische Begründungsansätze in Religionen und Weltanschauungen und stellen die Charakteristika einer christlichen Ethik heraus (IF 5, WK 2)
* beschreiben anhand unterschiedlicher Positionen das Verständnis von Gerechtigkeit und Frieden und deren Kombinierbarkeit (IF 5, WK 3)
* benennen Situationen, in denen die Frage von Gerechtigkeit und Frieden gegenwärtig relevant wird (IF 5, WK 4)
* identifizieren christliche Beiträge von Personen und Institutionen in der gesellschaftlichen Diskussion zu Gerechtigkeit und Frieden (F 5, WK 5)

**Sachkompetenz** / *Deutungskompetenz*: Die Schüler und Schülerinnen* benennen zu den Stichworten Gerechtigkeit und Frieden individuelle und soziale Herausforderungen für ein christliches Gewissen (IF 5, DK 1)
* Erläutern Handlungsoptionen aus unterschiedlichen ethischen Modellen für ausgewählte ethische Handlungssituationen (IF 5, DK 2)
* Stellen Begründungszusammenhänge dar, die einem Handeln im Interesse der Gerechtigkeit und des Friedens einer christlichen Ethik zugrunde liegen (IF 5, DK 3)

**Urteilskompetenz**Die Schülerinnen und Schüler* beurteilen Dilemma-Situationen im Kontext von Gerechtigkeit und Frieden und setzen sie in Beziehung zu christlichen Urteilen (F 5, UK 1)
* erörtern verschiedene Möglichkeiten des gesellschaftspolitischen Engagements einer Christin bzw. eines Christen (IF 5, UK 2)
* beurteilen theologische und anthropologische Aussagen in ihrer Bedeutung für eine christliche Ethik unter dem Aspekt der Reichweite bzw. des Erfolgs eines Einsatzes für Gerechtigkeit und Frieden (IF 5, UK 3)
 | Gleichnisse (IF 3)Wunder (IF 3)Bergpredigt (IF 5)Ökum. Rat Genf (ÖRK) |

|  |  |
| --- | --- |
| ***Übergeordnete KE, die im 2. Hj. schwerpunktmäßig angesteuert werden sollen:*****Übergeordnete Sachkompetenz / Wahrnehmungskompetenz****Die Schülerinnen und Schüler*** Identifizieren Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens im Horizont des christlichen Glaubens stellen (SK 1)
* Beschreiben, welche Relevanz Glaubensaussagen für die Gestaltung des eigenen Lebens und der gesellschaftlichen Wirklichkeit gewinnen können (SK 2)
* Beschreiben ethische Herausforderungen in der individuellen Lebensgeschichte sowie in unterschiedlichen gesellschaftlichen Handlungsfeldern als religiös bedeutsame Entscheidungssituationen (SK 3)
* Unterscheiden sich ergänzende von sich ausschließenden Deutungsangeboten (SK 4)

**Übergeordnete Sachkompetenz / Deutungskompetenz****Die Schülerinnen und Schüler*** Deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens stellen (SK 5)
* Erläutern den Anspruch und die lebenspraktische Konsequenzen religiöser Wirklichkeitsdeutungen (SK 6)
* Erläutern Aspekte anderer Religionen sowie Ansätze anderer Weltanschauungen und Wissenschaften in Bezug zum eigenen Leben und zur gesellschaftlichen Wirklichkeit (SK 7)
* Beschreiben – angesichts der Komplexität von Lebenssituationen – die Schwierigkeit, auf Fragen eindeutige Antworten zu geben (SK 8)
* Stellen Möglichkeiten und Grenzen der Akzeptanz bzw. Vereinbarkeit von unterschiedlichen Gottes- und Menschenbildern dar (SK 9)
* Vergleichen verschiedene Motivationen für politisches und soziales Engagement mit der Motivation, die im christlichen Glauben gründet (SK 10)

**Übergeordnete Urteilskompetenz****Die Schülerinnen und Schüler*** Erörtern Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Konfessionen und Religionen (UK 1)
* Erörtern kritische Anfragen an christliche Glaubensinhalte und kirchliche Wirklichkeit (UK 2)
* Erörtern religiöse und ethische Fragen im Kontext der Pluralität der Gesellschaft sowie der Vielfalt von Lebensformen (UK 3)
* Bewerten unterschiedliche Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentationen (UK 4)

**Übergeordnete Handlungskompetenz / Dialogkompetenz****Die Schülerinnen und Schüler*** nehmen die Perspektive einer anderen Position bzw. religiösen Überzeugung ein und berücksichtigen diese im Dialog mit anderen (HK1)
* formulieren zu komplexen ethischen und anthropoloigschen Fragestellungen eigene Positionen und grenzen sich begründet von anderen ab (HK 2)
* begegnen anderen religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen aus der Perspektive des christlichen Glaubens diskursiv sowie mit einer Haltung des Respekts und der Achtung (HK 3)
* vergleichen Gemeinsamkeiten sowie Unterschiede von religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen und nutzen ihre Erkenntnisse im möglichen Dialog (HK 4)
* formulieren ihre eigene Überzeugung zur Frage nach Gott und dem Menschen und vertreten diese im Dialog (HK 5)

**Übergeordnete Handlungskompetenz / Gestaltungskompetenz****Die Schülerinnen und Schüler*** verwenden reflektiert traditionelle religiöse Ausdruckformen in Aneignung oder Umgestaltung zum Ausdruck eigener Glaubensüberzeugungen oder verzichten begründet darauf (HK 6)
* gestalten Formen eines konstruktiven Austausches über anthropologische und ethische Fragen sowie religiöse Überzeugungen (HK 7)
* entwickeln beispielhaft eigene Handlungsdispositionen im Umgang mit sich selbst, anderen und unserer Mitwelt in Auseinandersetzung mit christlichen Maßstäben (HK 8)

**Übergeordnete Methodenkompetenzen****Die Schülerinnen und Schüler*** beschreiben Sachverhalte in unterschiedlichen thematischen Zusammenhängen angemessen unter Verwendung eines Repertoires theologischer Begriffe (MK 1)
* erschließen biblische Texte durch unterschiedliche methodische, insbesondere historisch-kritische, Zugänge (MK 2)
* identifizieren methoden- und kriterienorientiert religiöse Sprache und erläutern ihre Bedeutung (MK 3)
* analysieren methodisch reflektiert unterschiedliche religiöse Ausdrucksformen sprachlicher, bildlich-gestalterischer und performativer Art sowie Produkte der Gegenwartskultur mit religiöser Thematik sachgerecht (MK 4)
* analysieren sachgerecht verschiedene Stellungnahmen hinsichtlich ihres Stellenwertes, ihrer Bedeutung und ihrer Wirkungen, unter Beachtung der spezifischen Textsorte (MK 5)
 |  |
| ***Kompetenzsicherungsaufgabe:***  |
|  | **Summe Qualifikationsphase I, 2: 45 Stunden** |  |

|  |
| --- |
| **Qualifikationsphase II, 1. Halbjahr****Halbjahresthema:**  |
| *Unterrichtsvorhaben I:***Thema**: Ist Glaube möglich angesichts der religionskritischen und atheistischen Infragestellungen? – Christliche Antworten für den Menschen in einer aufgeklärten Welt**Inhaltsfelder**:IF 2: Christliche Antworten auf die GottesfrageIF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive**Inhaltliche Schwerpunkte:**IS 2: Die Frage nach der Existenz GottesIS 1: Der Mensch zwischen Freiheit und Verantwortung | Mögliche Konkretisierungen, Beispiele:  | *Unterrichtsvorhaben II***Thema**: Ist Glaube möglich angesichts einer leidenden Welt? – Christliche Perspektiven für ein durch Hoffnung geprägtes Leben**Inhaltsfelder**:IF 2: Christliche Antworten auf die GottesfrageIF 3: Das Evangelium von Jesus ChristusIF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung**Inhaltliche Schwerpunkte:**IS 2: Die Frage nach der Existenz Gottes IS 1: Jesus von Nazareth, der Christus: Tod und AuferweckungIS 3: Reich-Gottes-Verkündigung in Tat und WortIS 6: Apokalyptische Bilder von Angst und Hoffnung | Mögliche Konkretisierungen, Beispiele: |
| **Kompetenzen****Inhaltsfeld 2****Sachkompetenz***Wahrnehmungskompetenz*Die Schülerinnen und Schüler* Skizzieren die jeweiligen zeitgeschichtliche Kontexte, in denen sich die Gottesfrage stellt (IF 2, WK 1)
* Benennen Kennzeichen der biblischen Rede von Gott (IF 2, WK 2)
* beschreiben u.a. an biblischen Texten Gottes- und Menschenbilder in ihren dunklen und hellen Seiten (IF 2, WK 3)
* beschreiben Anlässe für die Theodizee-Frage (IF 2, WK 4)
* unterscheiden Denkmuster, in denen die Rede von Gott und seinem Handeln verteidigt oder verworfen wird (IF 2, WK 5)
* unterscheiden das biblische Reden von Gott von anderen Weisen von Gott zusprechen (IF 2, WK 6)
* identifizieren die Frage nach einem verlässlichen Grund des eigenen Lebens und allen Seins als den Hintergrund der Fragen nach der Existenz Gottes (IF 2, WK 7)

*Deutungskompetenz*Die Schülerinnen und Schüler* deuten unterschiedliche biblische Gottes- und Menschenbilder vor dem Hintergrund ihrer historischen Entstehung und der ihnen zugrunde liegenden menschlichen Erfahrungen (IF 1, DK 1)
* skizzieren die Wirkungsgeschichte ausgewählter biblischer Gottes- und Menschenbilder (IF 2, DK 2)
* deuten religionskritische Entwürfe der Bestreitung Gottes im Kontext ihrer Entstehung (IF 2, DK 3)
* vergleichen unterschiedliche Ansätze, angesichts der Erfahrung von Leid und Tod angemessen von Gott zu sprechen (IF 2, DK 4)
* erläutern die unterschiedlichen Menschenbilder bzw. Wirklichkeitsverständnisse, die differierenden Antworten auf die Gottesfrage zugrunde liegen (IF 2, DK 5)
* erläutern vor dem eigenen biographischen Hintergrund die Genese ihrer Vorstellungen von Gott und dem Menschen (IF 2, DK 6)

**Urteilskompetenz**Die Schülerinnen und Schüler * erörtern die Theodizee-Frage vor dem Hintergrund des Leidens in der Schöpfung (IF 2, UK 1)
* beurteilen religionskritische Entwürfe hinsichtlich ihrer Überzeugungskraft (IF 2, UK 2)
* beurteilen die verschiedenen Gottes- und Menschenbilder hinsichtlich der lebenspraktischen Konsequenzen in ihrer Lebenswelt (IF 2, UK 3)

**Inhaltsfeld 1****Sachkompetenz /** *Wahrnehmungskompetenz*Die Schülerinnen und Schüler* unterscheiden verschiedene Menschenbilder hinsichtlich ihrer Bestimmung der Freiheit und des verantwortlichen Umgangs mit Mitmenschen und der Schöpfung auch aus geschlechterdifferenzierender Perspektive (IF 1, WK 1)
* identifizieren Handlungssituationen, in denen die wechselseitige Abhängigkeit von Freiheit und verantwortlichem Umgang mit Mitmenschen und der Schöpfung erfahrbar wird (IF 1, WK 2)
* beschreiben die Spannung von Freiheit und Verantwortung an ausgewählten biblischen Stellen (IF 1, WK 3)

**Sachkompetenz /** *Deutungskompetenz*Die Schülerinnen und Schüler* deuten unterschiedliche Menschenbilder vor dem Hintergrund ihrer historischen Entstehung auch aus geschlechterdifferenzierender Perspektive (IF 1, DK 1)
* erläutern das Verhältnis von Freiheit und Verantwortung im Blick auf die Verfehlung der Bestimmung des Menschen aus christlicher Sicht (IF 1, DK 2)
* erläutern die Gefahr der Verfehlung der Bestimmung des Menschen an konkreten gesellschaftlichen Herausforderungen des Umgangs mit dem Mitmenschen und der Schöpfung (IF 1, DK 3)
* erläutern das christliche Verständnis von Freiheit als „Geschenk Gottes“ (IF 1, DK 4)

**Urteilskompetenz**Die Schülerinnen und Schüler * beurteilen die Konsequenzen aus der unterschiedlichen Bestimmung der menschlichen Freiheit auch aus geschlechterdifferenzierender Perspektive (IF 1, UK 1)
* erörtern Handlungssituationen, in denen sich die Verantwortlichkeit des Menschen bewähren muss (IF 1, UK 2)
 | ReligionskritikFeuerbach, Freud, MarxAtheismus SartreDebatte um die nominatio Dei in der NRW Verfassung / Frage des verantwortlichen Umgangs mit Transzendenz (IF 6) | **Kompetenzen****Inhaltsfeld 2****Sachkompetenz***Wahrnehmungskompetenz*Die Schülerinnen und Schüler* Skizzieren die jeweiligen zeitgeschichtliche Kontexte, in denen sich die Gottesfrage stellt (IF 2, WK 1)
* Benennen Kennzeichen der biblischen Rede von Gott (IF 2, WK 2)
* beschreiben u.a. an biblischen Texten Gottes- und Menschenbilder in ihren dunklen und hellen Seiten (IF 2, WK 3)
* beschreiben Anlässe für die Theodizee-Frage (IF 2, WK 4)
* unterscheiden Denkmuster, in denen die Rede von Gott und seinem Handeln verteidigt oder verworfen wird (IF 2, WK 5)
* unterscheiden das biblische Reden von Gott von anderen Weisen von Gott zusprechen (IF 2, WK 6)
* identifizieren die Frage nach einem verlässlichen Grund des eigenen Lebens und allen Seins als den Hintergrund der Fragen nach der Existenz Gottes (IF 2, WK 7)

*Deutungskompetenz*Die Schülerinnen und Schüler* deuten unterschiedliche biblische Gottes- und Menschenbilder vor dem Hintergrund ihrer historischen Entstehung und der ihnen zugrunde liegenden menschlichen Erfahrungen (IF 1, DK 1)
* skizzieren die Wirkungsgeschichte ausgewählter biblischer Gottes- und Menschenbilder (IF 2, DK 2)
* deuten religionskritische Entwürfe der Bestreitung Gottes im Kontext ihrer Entstehung (IF 2, DK 3)
* vergleichen unterschiedliche Ansätze, angesichts der Erfahrung von Leid und Tod angemessen von Gott zu sprechen (IF 2, DK 4)
* erläutern die unterschiedlichen Menschenbilder bzw. Wirklichkeitsverständnisse, die differierenden Antworten auf die Gottesfrage zugrunde liegen (IF 2, DK 5)
* erläutern vor dem eigenen biographischen Hintergrund die Genese ihrer Vorstellungen von Gott und dem Menschen (IF 2, DK 6)

**Urteilskompetenz**Die Schülerinnen und Schüler * erörtern die Theodizee-Frage vor dem Hintergrund des Leidens in der Schöpfung (IF 2, UK 1)
* beurteilen religionskritische Entwürfe hinsichtlich ihrer Überzeugungskraft (IF 2, UK 2)
* beurteilen die verschiedenen Gottes- und Menschenbilder hinsichtlich der lebenspraktischen Konsequenzen in ihrer Lebenswelt (IF 2, UK 3)

**Inhaltsfeld 3****Sachkompetenz /** *Wahrnehmungskompetenz*Die Schülerinnen und Schüler* Stellen die Botschaft vom Reich Gottes anhand der Gleichnisse und der Bergpredigt dar (IF 3, WK 1)
* Stellen zentrale Aspekte der biblsichen Überllieferung von Passion Kreuz und Auferweckung Jesu dar (IF 3, WK 2)
* beschreiben in Grundzügen die christliche Akzentuierung des Gottesverständnisses durch die Person, die Botschaft und das Leben Jesu Christi (IF 3, WK 3)
* beschreiben unterschiedliche Darstellungen von Passion, Kreuz und Auferweckung Jesu (IF 3, WK 4)

**Sachkompetenz** */ Deutungskompetenz*Die Schülerinnen und Schüler* stellen das christliche Verständnis des Auftretens Jesu als Anbruch des Reiches Gottes dar (IF 3, DK 1)
* erläutern Lebensorientierungen und Hoffnungsperspektiven, die sich aus der Reich-Gottes-Verkündigung Jesu und aus dem Glauben an Jesu Auferweckung für Christinnen und Christen ergeben (IF 3, DK 2)
* deuten die biblische Rede von Passion, Kreuz und Auferweckung Jesu als spezifisch christliche Akzentuierung des Gottesverständnisses (IF 3, DK 3)
* analysieren angeleitet unterschiedliche Darstellungen von Passion, Kreuz und Auferweckung
* vergleichen kriterienorientiert verschiedene Jesus-Deutungen (IF 3, DK 5)
* erläutern die Verkündigung Jesu vom Reich Gottes als die für die Kirche grundlegende Orientierung für ihre Lebens- und Zukunftsgestaltung (IF 3, DK 6)

**Urteilskompetenz**Die Schülerinnen und Schüler* erörtern Fragen nach Verantwortung und Schuld im Kontext der christlichen Rede von er Kreuzigung Jesu UIF 3, UK 1)
* erörtern die Relevanz der Botschaft von der Auferweckung (IF 3, UK 2)
* erörtern individuelle und soziale lebenspraktische Folgen der Reich-Gottes-Botschaft in Geschichte und Gegenwart (IF 3, UK 3)
* erörtern die Überzeugungskraft von unterschiedlichen Jesus-Deutungen in Geschichte und Gegenwart (IF 3, UK 4)

**Inhaltsfeld 6****Sachkompetenz /** *Wahrnehmungskompetenz*Die Schülerinnen und Schüler* ordnen Aspekte eines christlichen Geschichtsverständnisses mit Blick auf Zukunftsangst und Zukunftshoffnung in Grundzüge apokalyptischen Denkens ein (IF 6, WK 1)
* skizzieren wesentliche historische Rahmen- und Entstehungsbedingungen apokalyptischer Vorstellungen (IF 6, WK 2)
* beschreiben auf der Basis des zugrunde liegenden Gottes- bzw. Menschenbildes christliche Bilder von Gericht und Vollendung (IF 6, WK 3)

**Sachkompetenz** */ Deutungskompetenz*Die Schülerinnen und Schüler* beschreiben die Eigenart christlicher Zukunftshoffnung mit der Vorstellung vom „eschatologischen Vorbehalt“ (IF 6, DK 1)
* formulieren die Verbindung von Schrecken und Hoffnung, wie sie sich im apokalyptischen Denken zeigt (IF 6, DK 2)
* erläutern, inwieweit die Annahme eines eschatologischen Vorbehaltes utopische Entwürfe relativiert (IF 6, DK 3)
* deuten die Verkündigung Jesu vom Reich Gottes als die für Christinnen bzw. Christen und die Kirche grundlegende Orientierung für ihre Lebens- und Zukunftsgestaltung (IF 6, DK 4)

**Urteilskompetenz**Die Schülerinnen und Schüler * beurteilen die Auswirkungen verschiedener Zukunftsvisionen auf die Lebenshaltung und -gestaltung des einzelnen Menschen (IF 6, UK 1)
* beurteilen verschiedene apokalyptische Denkmodelle hinsichtlich ihrer resignierenden und gegenwartsbewältigenden Anteile gegeneinander ab (IF 6, UK 2)
* erörtern mögliche Beiträge christlicher Hoffnung zur Bewältigung von Gegenwarts- und Zukunftsaufgaben (IF 6, UK 3)
* beurteilen menschliche Zukunftsvisionen und Utopien hinsichtlich ihrer Machbarkeit und ihres Geltungsanspruches (IF 6, UK 4)
 | Gottesbilder im AT (IF2)Gottesbilder in der Kunst (IF 3)Gottesbilder im NT (IF 3) |

|  |  |
| --- | --- |
| ***Übergeordnete KE, die im 2. Hj. schwerpunktmäßig angesteuert werden sollen:*****Übergeordnete Sachkompetenz / Wahrnehmungskompetenz****Die Schülerinnen und Schüler*** Identifizieren Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens im Horizont des christlichen Glaubens stellen (SK 1)
* Beschreiben, welche Relevanz Glaubensaussagen für die Gestaltung des eigenen Lebens und der gesellschaftlichen Wirklichkeit gewinnen können (SK 2)
* Beschreiben ethische Herausforderungen in der individuellen Lebensgeschichte sowie in unterschiedlichen gesellschaftlichen Handlungsfeldern als religiös bedeutsame Entscheidungssituationen (SK 3)
* Unterscheiden sich ergänzende von sich ausschließenden Deutungsangeboten (SK 4)

**Übergeordnete Sachkompetenz / Deutungskompetenz****Die Schülerinnen und Schüler*** Deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens stellen (SK 5)
* Erläutern den Anspruch und die lebenspraktische Konsequenzen religiöser Wirklichkeitsdeutungen (SK 6)
* Erläutern Aspekte anderer Religionen sowie Ansätze anderer Weltanschauungen und Wissenschaften in Bezug zum eigenen Leben und zur gesellschaftlichen Wirklichkeit (SK 7)
* Beschreiben – angesichts der Komplexität von Lebenssituationen – die Schwierigkeit, auf Fragen eindeutige Antworten zu geben (SK 8)
* Stellen Möglichkeiten und Grenzen der Akzeptanz bzw. Vereinbarkeit von unterschiedlichen Gottes- und Menschenbildern dar (SK 9)
* Vergleichen verschiedene Motivationen für politisches und soziales Engagement mit der Motivation, die im christlichen Glauben gründet (SK 10)

**Übergeordnete Urteilskompetenz****Die Schülerinnen und Schüler*** Erörtern Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Konfessionen und Religionen (UK 1)
* Erörtern kritische Anfragen an christliche Glaubensinhalte und kirchliche Wirklichkeit (UK 2)
* Erörtern religiöse und ethische Fragen im Kontext der Pluralität der Gesellschaft sowie der Vielfalt von Lebensformen (UK 3)
* Bewerten unterschiedliche Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentationen (UK 4)

**Übergeordnete Handlungskompetenz / Dialogkompetenz****Die Schülerinnen und Schüler*** nehmen die Perspektive einer anderen Position bzw. religiösen Überzeugung ein und berücksichtigen diese im Dialog mit anderen (HK1)
* formulieren zu komplexen ethischen und anthropoloigschen Fragestellungen eigene Positionen und grenzen sich begründet von anderen ab (HK 2)
* begegnen anderen religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen aus der Perspektive des christlichen Glaubens diskursiv sowie mit einer Haltung des Respekts und der Achtung (HK 3)
* vergleichen Gemeinsamkeiten sowie Unterschiede von religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen und nutzen ihre Erkenntnisse im möglichen Dialog (HK 4)
* formulieren ihre eigene Überzeugung zur Frage nach Gott und dem Menschen und vertreten diese im Dialog (HK 5)

**Übergeordnete Handlungskompetenz / Gestaltungskompetenz****Die Schülerinnen und Schüler*** verwenden reflektiert traditionelle religiöse Ausdruckformen in Aneignung oder Umgestaltung zum Ausdruck eigener Glaubensüberzeugungen oder verzichten begründet darauf (HK 6)
* gestalten Formen eines konstruktiven Austausches über anthropologische und ethische Fragen sowie religiöse Überzeugungen (HK 7)
* entwickeln beispielhaft eigene Handlungsdispositionen im Umgang mit sich selbst, anderen und unserer Mitwelt in Auseinandersetzung mit christlichen Maßstäben (HK 8)

**Übergeordnete Methodenkompetenzen****Die Schülerinnen und Schüler*** beschreiben Sachverhalte in unterschiedlichen thematischen Zusammenhängen angemessen unter Verwendung eines Repertoires theologischer Begriffe (MK 1)
* erschließen biblische Texte durch unterschiedliche methodische, insbesondere historisch-kritische, Zugänge (MK 2)
* identifizieren methoden- und kriterienorientiert religiöse Sprache und erläutern ihre Bedeutung (MK 3)
* analysieren methodisch reflektiert unterschiedliche religiöse Ausdrucksformen sprachlicher, bildlich-gestalterischer und performativer Art sowie Produkte der Gegenwartskultur mit religiöser Thematik sachgerecht (MK 4)
* analysieren sachgerecht verschiedene Stellungnahmen hinsichtlich ihres Stellenwertes, ihrer Bedeutung und ihrer Wirkungen, unter Beachtung der spezifischen Textsorte (MK 5)
 |  |
| ***Kompetenzsicherungsaufgabe:***  |
|  | **Summe Qualifikationsphase II, 1: 45 Stunden** |  |

|  |
| --- |
| **Qualifikationsphase II, 2. Halbjahr****Halbjahresthema:**  |
| *Unterrichtsvorhaben III:***Thema**: Biblische Gottesvorstellungen als Orientierungshilfe? - Der Gott des Alten und des Neuen Testamentes **Inhaltsfelder**:IF 2: Christliche Antworten auf die GottesfrageIF 3: IF 3: Das Evangelium von Jesus Christus**Inhaltliche Schwerpunkte:**IS 2: Biblisches Reden von GottIS 3: Jesus von Nazareth, der Christus: Kreuz und AuferweckungIS 3: Reich-Gottes-Verkündigung in Tat und Wort | Mögliche Konkretisierungen, Beispiele:  |  |  |
| **Kompetenzen****Inhaltsfeld 2****Sachkompetenz***Wahrnehmungskompetenz*Die Schülerinnen und Schüler* Skizzieren die jeweiligen zeitgeschichtliche Kontexte, in denen sich die Gottesfrage stellt (IF 2, WK 1)
* Benennen Kennzeichen der biblischen Rede von Gott (IF 2, WK 2)
* beschreiben u.a. an biblischen Texten Gottes- und Menschenbilder in ihren dunklen und hellen Seiten (IF 2, WK 3)
* beschreiben Anlässe für die Theodizee-Frage (IF 2, WK 4)
* unterscheiden Denkmuster, in denen die Rede von Gott und seinem Handeln verteidigt oder verworfen wird (IF 2, WK 5)
* unterscheiden das biblische Reden von Gott von anderen Weisen von Gott zusprechen (IF 2, WK 6)
* identifizieren die Frage nach einem verlässlichen Grund des eigenen Lebens und allen Seins als den Hintergrund der Fragen nach der Existenz Gottes (IF 2, WK 7)

*Deutungskompetenz*Die Schülerinnen und Schüler* deuten unterschiedliche biblische Gottes- und Menschenbilder vor dem Hintergrund ihrer historischen Entstehung und der ihnen zugrunde liegenden menschlichen Erfahrungen (IF 1, DK 1)
* skizzieren die Wirkungsgeschichte ausgewählter biblischer Gottes- und Menschenbilder (IF 2, DK 2)
* deuten religionskritische Entwürfe der Bestreitung Gottes im Kontext ihrer Entstehung (IF 2, DK 3)
* vergleichen unterschiedliche Ansätze, angesichts der Erfahrung von Leid und Tod angemessen von Gott zu sprechen (IF 2, DK 4)
* erläutern die unterschiedlichen Menschenbilder bzw. Wirklichkeitsverständnisse, die differierenden Antworten auf die Gottesfrage zugrunde liegen (IF 2, DK 5)
* erläutern vor dem eigenen biographischen Hintergrund die Genese ihrer Vorstellungen von Gott und dem Menschen (IF 2, DK 6)

**Urteilskompetenz**Die Schülerinnen und Schüler * erörtern die Theodizee-Frage vor dem Hintergrund des Leidens in der Schöpfung (IF 2, UK 1)
* beurteilen religionskritische Entwürfe hinsichtlich ihrer Überzeugungskraft (IF 2, UK 2)
* beurteilen die verschiedenen Gottes- und Menschenbilder hinsichtlich der lebenspraktischen Konsequenzen in ihrer Lebenswelt (IF 2, UK 3)

**Inhaltsfeld 3****Sachkompetenz***Wahrnehmungskompetenz*Die Schülerinnen und Schüler* Stellen die Botschaft vom Reich Gottes anhand der Gleichnisse und der Bergpredigt dar (IF 3, WK 1)
* Stellen zentrale Aspekte der biblsichen Überllieferung von Passion Kreuz und Auferweckung Jesu dar (IF 3, WK 2)
* beschreiben in Grundzügen die christliche Akzentuierung des Gottesverständnisses durch die Person, die Botschaft und das Leben Jesu Christi (IF 3, WK 3)
* beschreiben unterschiedliche Darstellungen von Passion, Kreuz und Auferweckung Jesu (IF 3, WK 4)

*Deutungskompetenz*Die Schülerinnen und Schüler* stellen das christliche Verständnis des Auftretens Jesu als Anbruch des Reiches Gottes dar (IF 3, DK 1)
* erläutern Lebensorientierungen und Hoffnungsperspektiven, die sich aus der Reich-Gottes-Verkündigung Jesu und aus dem Glauben an Jesu Auferweckung für Christinnen und Christen ergeben (IF 3, DK 2)
* deuten die biblische Rede von Passion, Kreuz und Auferweckung Jesu als spezifisch christliche Akzentuierung des Gottesverständnisses (IF 3, DK 3)
* analysieren angeleitet unterschiedliche Darstellungen von Passion, Kreuz und Auferweckung
* vergleichen kriterienorientiert verschiedene Jesus-Deutungen (IF 3, DK 5)
* erläutern die Verkündigung Jesu vom Reich Gottes als die für die Kirche grundlegende Orientierung für ihre Lebens- und Zukunftsgestaltung (IF 3, DK 6)

**Urteilskompetenz**Die Schülerinnen und Schüler* erörtern Fragen nach Verantwortung und Schuld im Kontext der christlichen Rede von er Kreuzigung Jesu UIF 3, UK 1)
* erörtern die Relevanz der Botschaft von der Auferweckung (IF 3, UK 2)
* erörtern individuelle und soziale lebenspraktische Folgen der Reich-Gottes-Botschaft in Geschichte und Gegenwart (IF 3, UK 3)
* erörtern die Überzeugungskraft von unterschiedlichen Jesus-Deutungen in Geschichte und Gegenwart (IF 3, UK 4)
 | Theodizee (IF 2)Möglich: Hiob (IF 2)Rückbezug Christologie: Leid und dessen „Überwindung“: Kreuz und AuferstehungReich Gottes als adventus und futurum |  |   |

|  |  |
| --- | --- |
| ***Übergeordnete KE, die im 2. Hj. schwerpunktmäßig angesteuert werden sollen:*****Übergeordnete Sachkompetenz / Wahrnehmungskompetenz****Die Schülerinnen und Schüler*** Identifizieren Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens im Horizont des christlichen Glaubens stellen (SK 1)
* Beschreiben, welche Relevanz Glaubensaussagen für die Gestaltung des eigenen Lebens und der gesellschaftlichen Wirklichkeit gewinnen können (SK 2)
* Beschreiben ethische Herausforderungen in der individuellen Lebensgeschichte sowie in unterschiedlichen gesellschaftlichen Handlungsfeldern als religiös bedeutsame Entscheidungssituationen (SK 3)
* Unterscheiden sich ergänzende von sich ausschließenden Deutungsangeboten (SK 4)

**Übergeordnete Sachkompetenz / Deutungskompetenz****Die Schülerinnen und Schüler*** Deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens stellen (SK 5)
* Erläutern den Anspruch und die lebenspraktische Konsequenzen religiöser Wirklichkeitsdeutungen (SK 6)
* Erläutern Aspekte anderer Religionen sowie Ansätze anderer Weltanschauungen und Wissenschaften in Bezug zum eigenen Leben und zur gesellschaftlichen Wirklichkeit (SK 7)
* Beschreiben – angesichts der Komplexität von Lebenssituationen – die Schwierigkeit, auf Fragen eindeutige Antworten zu geben (SK 8)
* Stellen Möglichkeiten und Grenzen der Akzeptanz bzw. Vereinbarkeit von unterschiedlichen Gottes- und Menschenbildern dar (SK 9)
* Vergleichen verschiedene Motivationen für politisches und soziales Engagement mit der Motivation, die im christlichen Glauben gründet (SK 10)

**Übergeordnete Urteilskompetenz****Die Schülerinnen und Schüler*** Erörtern Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Konfessionen und Religionen (UK 1)
* Erörtern kritische Anfragen an christliche Glaubensinhalte und kirchliche Wirklichkeit (UK 2)
* Erörtern religiöse und ethische Fragen im Kontext der Pluralität der Gesellschaft sowie der Vielfalt von Lebensformen (UK 3)
* Bewerten unterschiedliche Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentationen (UK 4)

**Übergeordnete Handlungskompetenz / Dialogkompetenz****Die Schülerinnen und Schüler*** nehmen die Perspektive einer anderen Position bzw. religiösen Überzeugung ein und berücksichtigen diese im Dialog mit anderen (HK1)
* formulieren zu komplexen ethischen und anthropoloigschen Fragestellungen eigene Positionen und grenzen sich begründet von anderen ab (HK 2)
* begegnen anderen religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen aus der Perspektive des christlichen Glaubens diskursiv sowie mit einer Haltung des Respekts und der Achtung (HK 3)
* vergleichen Gemeinsamkeiten sowie Unterschiede von religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen und nutzen ihre Erkenntnisse im möglichen Dialog (HK 4)
* formulieren ihre eigene Überzeugung zur Frage nach Gott und dem Menschen und vertreten diese im Dialog (HK 5)

**Übergeordnete Handlungskompetenz / Gestaltungskompetenz****Die Schülerinnen und Schüler*** verwenden reflektiert traditionelle religiöse Ausdruckformen in Aneignung oder Umgestaltung zum Ausdruck eigener Glaubensüberzeugungen oder verzichten begründet darauf (HK 6)
* gestalten Formen eines konstruktiven Austausches über anthropologische und ethische Fragen sowie religiöse Überzeugungen (HK 7)
* entwickeln beispielhaft eigene Handlungsdispositionen im Umgang mit sich selbst, anderen und unserer Mitwelt in Auseinandersetzung mit christlichen Maßstäben (HK 8)

**Übergeordnete Methodenkompetenzen****Die Schülerinnen und Schüler*** beschreiben Sachverhalte in unterschiedlichen thematischen Zusammenhängen angemessen unter Verwendung eines Repertoires theologischer Begriffe (MK 1)
* erschließen biblische Texte durch unterschiedliche methodische, insbesondere historisch-kritische, Zugänge (MK 2)
* identifizieren methoden- und kriterienorientiert religiöse Sprache und erläutern ihre Bedeutung (MK 3)
* analysieren methodisch reflektiert unterschiedliche religiöse Ausdrucksformen sprachlicher, bildlich-gestalterischer und performativer Art sowie Produkte der Gegenwartskultur mit religiöser Thematik sachgerecht (MK 4)
* analysieren sachgerecht verschiedene Stellungnahmen hinsichtlich ihres Stellenwertes, ihrer Bedeutung und ihrer Wirkungen, unter Beachtung der spezifischen Textsorte (MK 5)
 |  |
| ***Kompetenzsicherungsaufgabe:***  |
|  | **Summe Qualifikationsphase II, 2: 20 Stunden** |  |

**2.2 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung**

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 6 APO-SI sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen stellen die Minimalanforderungen an das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder dar. Bezogen auf die einzelne Lerngruppe kommen ergänzend weitere der in den Folgeabschnitten genannten Instrumente der Leistungsüberprüfung zum Einsatz.

*Verbindliche Absprachen:*

1. Im Bereich schriftlicher Leistungen (Klausuren) wird in der EF eine Klausur pro Halbjahr mit einer Dauer von 90 Minuten geschrieben.
2. In der Q 1 werden im Bereich schriftlicher Leistungen (Klausuren) pro Halbjahr zwei Klausuren mit einer Dauer von 90 Minuten geschrieben.
3. In der Q 2 werden im Bereich schriftlicher Leistungen (Klausuren) pro Halbjahr zwei Klausuren mit einer Dauer von 135 Minuten geschrieben.
4. In der ersten Hälfte der Stufe 11 wird eine Informationsveranstaltung zur Anfertigung einer Facharbeit durchgeführt. Dabei werden die SuS mit den inhaltlichen und formalen Anforderungen, die eine solche wissenschaftliche Arbeit an sie stellt, vertraut gemacht.

*Verbindliche Instrumente:*

*Überprüfung der schriftlichen Leistung*

* Klausuren sollen die SuS im Laufe der gymnasialen Oberstufe zunehmend auf die schriftlichen und formalen Anforderungen im schriftlichen Abitur vorbereiten und damit einhergehend mit den an den drei Anforderungsbereichen orientierten Aufgabenstellungen vertraut machen.
* Die Bewertung schriftlicher Klausuren im Fach Ev. Religionslehre basiert auf den allgemeinen Grundsätzen der Korrektur, Bewertung und Rückgabe von Klausuren.
* Gehäufte Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit führen wie in jedem Fach zu einer Absenkung der Note gemäß APO-GOSt.

*Überprüfung der sonstigen Leistung*

* Zu den Bestandteilen „Sonstige Leistung im Unterricht“ gehören u.a die Beteiligung am Unterrichtsgespräch, schriftliche Arbeitsaufträge im Rahmen des Unterrichtes oder als Hausaufgabe, Präsentationen (z.B. aus Gruppenarbeiten) und Referate unter Verwendung moderner Medien.

Möglich wären auch angekündigte schriftliche Hausaufgabenüberprüfungen oder Tests über den Unterrichtsstoff der vorhergehenden 2 Wochen, Erstellen eines Portfolios oder Dokumentationsformen von Exkursionen zu außerschulischen Lernorten.

* Folgende der Formen der Leistungsüberprüfung sollen als verbindlich gelten: die Beteiligung am Unterrichtsgespräch sowie die Überprüfung schriftlicher Arbeitsaufträge als Schul- oder Hausarbeit. Hierbei gelten die Kriterien des Bewertungsrasters der allgemeinen Vereinbarungen unserer Schule.

*Übergeordnete Kriterien:*

Die Bewertungskriterien für eine Leistung müssen den Schülerinnen und Schülern transparent und klar sein. Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die schriftlichen als auch für die sonstigen Formen der Leistungsüberprüfung: *(Orientierung am KLP)*

* Sachliche Richtigkeit und Schlüssigkeit der Schüler-Beiträge
* Grad der Eigenständigkeit in der Auseinandersetzung mit Sachverhalten
* Begründung eigener Urteile und Stellungnahmen
* Selbstständigkeit und Klarheit in Aufbau und Sprache
* Richtige Verwendung von Fachsprache

*Konkretisierte Kriterien:*

*Kriterien für die Überprüfung der schriftlichen Leistung*

* Die Bewertung erfolgt über Randkorrekturen und ein ausgefülltes Bewertungsraster, mit dem die Gesamtleistung dokumentiert wird.
* Gehäufte Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit führen zu einer Absenkung der Note gemäß APO-GOSt.

*Kriterien für die Überprüfung der sonstigen Leistungen – in Auswahl:*

* Qualität der Unterrichtsbeiträge (sachliche Richtigkeit, Grad der Eigenständigkeit, Problembewusstsein, Reflexionsvermögen, begründete Stellungnahme, Verwendung von Fachsprache)
* Quantität der Unterrichtsbeiträge (kontinuierliche Teilnahme am Unterrichtsgespräch)
* Qualitative und vollständige Erarbeitung schriftlicher Arbeitsaufträge
* Übernahme eines Referates in einem Schuljahr (Länge: ca. 10 Minuten; Handout, Unterstützung durch passende Visualisierung, Adressatenberücksichtigung, Problembewusstsein, Reflexionsvermögen)

*Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung:*

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form.

* Intervalle:

Wann: Klausuren sollten spätestens zwei Wochen später zurückgegeben werden und zum Quartalsende vorliegen.

Zum Quartalsende, nach Bedarf auch zwischendurch, sollten die SuS über ihren derzeitigen Leistungsstand informiert werden.

* Formen

Wie: Die Klausuren sollen neben den üblichen Randkorrekturen ein ausgefülltes Bewertungsraster enthalten, welches den SuS Aufschluss über die eigene Leistung gibt.

Jede Klausur wird nach Möglichkeit mit den einzelnen SuS individuell besprochen. In diesem konkreten Zusammenhang können auch individuelle Lern- und Förderempfehlungen besprochen werden.

## 2.3 Lehr- und Lernmittel, ausgewählte Beispiele:

### [Die Bibel: Altes und Neues Testament. Einheitsübersetzung](http://www.amazon.de/Die-Bibel-Altes-Testament-Einheits%C3%BCbersetzung/dp/3451280000/ref%3Dsr_1_1?ie=UTF8&qid=1397309514&sr=8-1&keywords=einheits%C3%BCbersetzung+bibel) von Bischöfe Deutschlands und Österreichs und der Bistümer Bozen-Brixen und Lüttich (28. Juni 1999)

Religionsbuch Oberstufe, U. Baumann u. F. Schweitzer, Cornelsen 2014

Akzente Religion 1 – 4, Patmos

Zentralabitur in Religion, Akzente Religion, Patmos

# 3. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Die Fachschaft Evangelische Religionslehre kooperiert auf Fachschaftsebene mit den Kollegen und Kolleginnen der Katholischen Religionslehre.

Auch die Gottesdienste (Einschulungsgottesdienst, Gottesdienst Ende Kl. 6, Weihnachtsgottesdienst, Abiturgottesdienst) werden gemeinsam gestaltet. Durch die Teilnahme an bzw. Mitgestaltung von Gottesdiensten werden bei den SchülerInnen Kompetenzen in den Kompetenzbereichen Wahrnehmungs- und Gestaltungskompetenz gefördert.

Das schulinterne Curriculum beider Fächer berücksichtigt die Anlage 2 APO-GOSt.

Als außerschulische Lernorte werden in der Q 1 verbindlich … vor Ort besucht, in der Q 2 die ….

Fachübergreifende Unterrichtsvorhaben unseres Faches sind in der Einführungsphase … sowie der Q 1 mit Geschichte verankert. In der EF stehen …Fragestellungen im Mittelpunkt, in der Q 1 (kirchen-) geschichtliche.

# 4. Qualitätssicherung und Evaluation

* Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz als professionelle Lerngemeinschaft trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.
* Die Fachschaft evaluiert die unterrichtliche Umsetzung des schulinternen Curriculums und prüft z.B. die Verteilung der Unterrichtsvorhaben auf die Halbjahre, ihren zeitlichen Umfang, ihre Gestaltung, die Leistungsfähigkeit der KSA.
* Die Evaluation erfolgt jahrgangsübergreifend: Die Mitglieder nutzen die Auswertung der Erfahrungen für den nachfolgenden Jahrgang.
* Sukzessive überarbeitet die Fachschaft die Unterrichtsvorhaben, sodass jeweils zwei Wochen vor dem Ende eines Halbjahres die Unterrichtsvorhaben des folgenden Halbjahres ausgearbeitet schriftlich vorliegen.
* Ein entscheidender Bedingungsfaktor für die Arbeit der Fachschaft am KLP und seiner curricularen Umsetzung ist die faktische Belegung des Faches ER. So ist von zentraler Bedeutung, dass und ob weiterhin das Fach ER in der gesamten Qualifikationsphase unterrichtet und somit als Abiturfach gewählt werden kann. In diesem Zusammenhang ist möglichen Lerngruppenänderungen (z.B. Abwahl von ER und Belegung von Philosophie oder umgekehrt, die Zusammenlegung von parallelen Kursen ER, Bildung von Kursen nach Anlage 2 APO-GOSt) besondere Aufmerksamkeit zu schenken.
* Die Mitglieder informieren sich über Fortbildungsangebote, die die Umsetzung des KLP betreffen und von der Bezirksregierung, den Schulreferaten, den Pädagogischen Instituten Villigst und Bonn-Bad Godesberg und weiteren Trägern angeboten werden.
* In der ersten Fachkonferenz des Schuljahres sollten folgende Aspekte angesprochen und geeignete Verabredungen getroffen werden:
	+ Planungen zu den außerunterrichtlichen Veranstaltungen
	+ Überprüfung zur Anschaffung von Lehrmitteln (Bücher, mediale Ausstattung …)
	+ Erfahrungsaustausch im Umgang mit dem Kompetenzlehrplan, Korrekturen, Ausblick auf das weitere Unterrichtsgeschehen bis hin zum kommenden Halbjahr
* Die Fachkonferenz erstellt einen verbindlichen Arbeits- und Zeitplan für das Schuljahr und regelt die Verantwortlichkeiten.

**5. Beispiele für Kompetenzsicherungsaufgaben**

**Beispiel für eine Kompetenzsicherungsaufgabe am Ende des ersten Halbjahres der EF**

**zu IF 1 und 5**

Bezug zum Schulcurriculum: EF UV I und II

Verknüpfung der Themen :

* “Wer bin ich? Antworten der biblisch-theologischen Anthropologie als Angebote“ (UV I)
* Was soll ich tun? Wie gehe ich mit der Schöpfung um? Antworten der biblisch-ethischen Anthropologie im Vergleich mit anderen Denkmodellen vor dem Hintergrund umwelt- und bioethischer Herausforderungen in einer globalen Welt

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

**Situation**:

In dem Gemeindebrief Ihrer Ortsgemeinde ist ein offener Brief abgedruckt, in dem mehr als 30 westfälische Pfarrerinnen und Pfarrer um Unterstützung darum werben, dass Homosexualität als Abkehr von der biblischen Sicht des Menschen gedeutet werden müsse und demnach therapierbar sei. Die Theologen wenden sich damit gegen die Haltung von Präses Buß a.D., der offen gegen Diskriminierung und Diffamierung von Homosexuellen in Kirche und Gesellschaft eintritt (siehe Zeitungsbericht „Kritik an Präses Buß wegen Haltung zu Homosexuellen“).

Dieser Aufruf löst eine große Diskussion in Ihrer Gemeinde aus. Um zu einer Klärung zu kommen, soll in der nächsten Woche im Gemeindehaus eine Podiumsdiskussion zum Thema „Homosexualität – ein Widerspruch zur Schöpfungsordnung Gottes?“ stattfinden. Dabei soll auch die Frage nach der Gleichstellung homosexueller Lebensformen mit der Ehe gestellt werden. Im Podium werden die Verfasser des offenen Briefes, Präses Buß, ein homosexueller Pfarrer und ein Gemeindemitglied sitzen.

**Aufgabe**:

Stellen Sie sich vor, Sie nehmen an dieser Veranstaltung teil. Bereiten Sie in arbeitsteiliger Gruppenarbeit die einzelnen Rollen sowie die Gesamtmoderation vor, indem Sie mögliche Argumente zusammentragen bzw. einen Moderationsleitfaden erstellen. Beziehen Sie sich dabei inhaltlich auf den abgedruckten Zeitungsartikel (Material 1) und recherchieren Sie im Internet (z.B. unter www. ekd.de/homosexualitaet). Bauen Sie in Ihre Argumentation zudem Ihre erworbenen Kenntnisse zum christlichen Menschenbild und deren Auswirkung auf ethische Entscheidungssituationen ein.

Nach der Durchführung dieser Podiumsdikussion haben Sie die Aufgabe, einen Artikel für den Gemeindebrief zu verfassen, in dem über die Veranstaltung berichtet wird.

Insgesamt stehen Ihnen zwei Doppelstunden zum Erarbeiten und Formulieren der Argumente sowie des Moderationsskripts und eine Doppelstunde zur Durchführung der Podiumsdiskussion zur Verfügung.

**Material 1:**

Streitpunkt

# Kritik an Präses Buß wegen Haltung zu Homosexuellen

04.11.2009 | 16:41 Uhr 



*Märkischer Kreis*. Die Haltung des evangelischen Landespräses Alfred Buß zu Schwulen und Lesben ist einigen seiner Pfarrer zu liberal. Für Buß ist Homosexualität weder eine Fehlentwicklung noch eine Krankheit. In einem offenen Brief halten westfälische Pfarrer nun dagegen und werben für "Therapien".

„Beunruhigt und bestürzt” über Äußerungen des evangelischen Landespräses Alfred Buß haben sich mehr als 30 westfälische Pfarrer geäußert, gut die Hälfte davon aus dem Kirchenkreis Lüdenscheid-Plettenberg. Ihnen sind Buß Vorstellungen zu liberal, wie der Halveraner Pfarrer Christoph Dickel im Gespräch mit der WR betont. Stein des Anstoßes sind Positionen, die Buß bereits im Mai auf dem evangelischen Kirchentag in Bremen geäußert hatte.

Auf einer Veranstaltung des Zentrums „Homosexuelle und Kirche” hatte der Landespräses es als Aufgabe der Kirchenleitungen gesehen, Homosexuelle vor Diffamierungen zu schützen. Der Bibel zufolge seien alle Menschen vor Gott gleich. Gottes Liebe gelten allen, unabhängig von ihrer sexuellen Orientierung. Homosexualität sei weder eine Fehlentwicklung noch eine Krankheit. Der Präses hatte auf den Umgang mit Linkshändern verwiesen. Vor nicht allzu langer Zeit sei deren Veranlagung als Mangel angesehen worden, der durch Erziehung behoben werden müsse. Inzwischen würden Linkshändler akzeptiert.

## Stellungnahme im Gemeindebrief bezogen

Wie in einem offenen Brief in November-Ausgabe des Gemeindebriefes „Über uns” der evangelischen Kirchengemeinde Werdohl nachzulesen ist, betonen die Unterzeichner im Blick auf gelebte Homosexualität „allerdings deutlich anderer Meinung” zu sein. „Gelebte Homosexualität entspricht nicht der Schöpfungsordnung Gottes”, wie sie in der Bibel beschrieben werde. Eine „Gleichstellung homosexueller Lebensformen mit der Ehe” können die Pfarrer und weitere Unterstützer des offenen Briefes „in keiner Weise zustimmen”. Den Vergleich der Homosexualität mit Linkshändigkeit halten sie für verzerrend und banalisierend.

Wo Homosexualität als naturgeben „propagiert und Therapien diskreditiert werden, verweigert man Menschen, die unter ihren homosexuellen Empfindungen leiden, die Hilfe zur Veränderung”, heißt es im Brief weiter. Die Sicht Buß sei „ein Weg der Abkehr von der biblischen Orientierung”.

## Synode: Diskriminierung entgegentreten



*Pastor Christoph Dickel gehört zu den Buß-Kritikern*

In seiner Antwort verweist der Landespräses auf einen Beschluss der Landessynode der Evangelischen Kirche von Westfalen aus dem Jahr 1996. Konsens sei es gewesen, „dass der Diskriminierung von Homosexuellen in Kirche und Gesellschaft entschieden entgegen zu treten ist”. Gefordert wurde zudem, den Diskussionsprozess fortzusetzen.

Die Pfarrer, mehrheitlich aus Lüdenscheid, dem Volme- und Lennetal, bezweifeln, dass Buß an weiterer Diskussion gelegen sei. Für Pfarrer Christoph Dickel gibt Buß bereits vor, „wo es landen soll.” Sein Fazit: „Der Präses geht zu weit.”Deswegen sei die Unterschriftenaktion gestartet worden, nicht nur im Kirchenkreis Lüdenscheid-Plettenberg.

Rüdiger Kahlke

**Übersichtsraster Kompetenzerwartungen KSA 1**

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| **Kompetenzbereiche** | **Inhaltsfeld 1** | **Inhaltsfeld 5** | **Übergeordnete****Kompetenzerwartungen** |
| **Sachkompetenz**:Wahrnehmungskompetenz | * Unterscheiden differierende Menschenbilder hinsichtlich ihrer Aussagen zum Wesen, der Bestimmung und den Handlungsspielräumen des Menschen.
* Benennen an Beispielen aus der biblischen Urgeschichte (Gen. 1-11) wesentliche Aspekte einer biblisch-christlichen Sicht des Menschen.
 | * Beschreiben konkrete Situationen des Umgangs mit menschlichem Leben als ethische Herausforderungen.
* Identifizieren christliche Beiträge in der gesellschaftlichen Diskussion zu Natur und Umwelt unter dem Aspekt „Schöpfungsverantwortung“.
 | * Identifizieren Religion als eine das eigene Leben und die gesellschaftliche Wirklichkeit gestaltende Dimension (SK 4).
 |
| **Sachkompetenz**:Deutungskompetenz | * Erläutern am Beispiel der biblischen Schöpfungserzählungen Aspekte einer biblisch-christlichen Sicht des Menschen vor seinem historischen Hintergrund.
* Stellen vor dem eigenen biographischen Hintergrund die Genese ihrer Vorstellungen vom Menschen – als Frau und Mann – dar.
 | * Deuten ethische Herausforderungen als religiös relevante Entscheidungssituationen.
* Stellen Zusammenhänge zwischen ethischen sowie religiösen Prinzipien und der Frage nach dem Umgang mit Leben her.
 | * Entfalten unterschiedliche Antwortversuche auf das menschliche Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt des Menschen und der eigenen Existenz (SK 7).
* Setzen Glaubensaussagen in Beziehung zum eigenen Leben und zur gesellschaftlichen Wirklichkeit und weisen deren Bedeutung auf (SK 8).
 |
| **Urteilskompetenz**: | * Beurteilen die biblische Rede von Geschöpf und Ebenbild Gottes hinsichtlich ihrer lebenspraktischen Konsequenzen.
 | * Beurteilen verschiedene ethische Positionen zum Umgang mit Leben und wägen diese in ihren Konsequenzen gegeneinander ab.
* Beurteilen christliche Stellungnahmen zu ethischen Problemen im Horizont biblischer Begründungen.
* Bewerten die Schlüssigkeit, Tragfähigkeit und die Konsequenzen der verschiedenen Redeweisen von „Natur“ und „Schöpfung“ in ethischen Kontexten und an Beispielen verantwortlichen Handelns.
 |  |
| **Handlungskompetenz**:Dialogkompetenz |  |  | * Nehmen die Perspektive einer anderen Position bzw. religiösen Überzeugung ein und berücksichtigen diese im Dialog mit anderen (HK 1).
* Formulieren zu weniger komplexen Fragestellungen eigene Positionen und legen sie argumentativ dar (HK 2).
* Prüfen Möglichkeiten und Grenzen der Toleranz gegenüber religiösen und nicht-religiösen Überzeugungen, entwickeln dazu eine eigene Position und leiten daraus Konsequenzen für das eigene Verhalten ab (HK 3).
 |
| **Handlungskompetenz**:Gestaltungskompetenz |  |  | * Gestalten Formen eines konstruktiven Austausches zu kontroversen Themen im Dialog mit religiösen und nicht-religiösen Überzeugungen (HK 5)
 |

**Beispiel für eine KSA in der EF (IF 4 / IF 6)**

**Verknüpfung der Themen:**

**Thema**: Wohin gehöre ich? Das Selbstverständnis der Kirche und ihres Engagements in ihrer Bedeutung und Aussagekraft für Gegenwart und Zukunft (IF 4)

**Thema**: Wohin gehe ich? Christliche Lebensentwürfe und Hoffnungsaspekte als Orientierungsangebot (IF 5)

**Situation:** Am 26. Mai 2009 ist die UN**-**Behindertenrechtskonvention in Kraft getreten. Sie ist auch für die Evangelische Kirche Ausgangspukt und Impuls, über die Frage nach der Inklusion neu nachzudenken. Kirchen in Deutschland tragen mit dazu bei, dass eine breite Debatte über die Teilhabemöglichkeiten von Menschen mit Behinderung angestoßen wird.

Als Dokument der Selbstverpflichtung weist die UN Behindertenrechtskonvention zuallererst die Vertragsstaaten darauf hin „die volle Verwirklichung aller Menschenrechte und Grundfreiheiten für alle Menschen mit Behinderungen ohne jede Diskriminierung aufgrund von Behinderung zu gewährleisten und zu fördern“ (vgl. Art. 4.1 UN-Behindertenrechtskonvention). Darüber hinaus verpflichten sich die Vertragsstaaten aber auch „dafür zu sorgen, dass (...) öffentliche Einrichtungen im Einklang mit diesem Übereinkommen handeln“, und zudem „alle geeigneten Maßnahmen zur Beseitigung der Diskriminierung aufgrund von Behinderung durch Personen, Organisationen oder private Unternehmen zu ergreifen“ (vgl. Art.4.1 UN-Behindertenrechtskonvention).

(vgl: <http://www.ekir.de/pti/Downloads/Da-kann-ja-jeder-kommen.pdf>. S.9)

Betrifft die UN-Konvention insofern sowohl die Kirche als Institution als auch die einzelne Gemeinde?

**Aufgaben (alternativ)**

**A.**

Stellen Sie sich vor, in Ihrer Schule soll eine Schulandacht zu dem Thema „Inklusion – eine Selbstverpflichtung für christliche Kirchen?“ gestaltet werden. Entwerfen Sie eine Ansprache für diese Schulandacht. Berücksichtigen Sie neben dem Material 1 als Beispiel auch den biblischen Text 1. Kor 12, Verse 12-26.

Recherchieren Sie dazu im Internet unter:

<http://www.ekir.de/www/service/wir-wollen-vielfalt-17168.php>

und

http://www.ekir.de/pti/Downloads/Da-kann-ja-jeder-kommen.pdf.

**B.**

Stellen Sie sich vor, in Ihrer Stadt soll im Anschluss an die Strick-Aktion „Wir WOLLEn Vielfalt“ eine Ausstellung der Wollwerke erfolgen, bevor diese in die Wohnorte der Künstler kommen. Als Moderatorin / Moderator haben Sie eine Debatte zu leiten, an der Vertreterinnen und Vertreter von der Stadt und aus der Kirchengemeinde teilnehmen. Entwickeln Sie mögliche Fragen, die sie als Moderatorin / Moderator stellen, und erarbeiten Sie mögliche Argumentationsansätze, die auf dieser Veranstaltung verfolgt werden können. Recherchieren Sie dazu im Internet unter:

<http://www.ekir.de/www/service/wir-wollen-vielfalt-17168.php>

und

http://www.ekir.de/pti/Downloads/Da-kann-ja-jeder-kommen.pdf.

**C.**

Stellen Sie sich vor, Sie sind Schülerin / Schüler einer Schule in der Trägerschaft der Evangelischen Landeskirche. Der Schüler-Bibel-Kreis Ihrer Schule möchte sich der Strick-Aktion „Wir WOLLEn Vielfalt“ anschließen, um so auf die Notwendigkeit der Inklusion gerade an einer kirchlichen Schule aufmerksam zu machen. Für die Türklinken, Treppengeländer etc. sollen kleine Wollwerke entstehen, analog der Wollwerkstatt aus Material 1. Als Moderatorin / Moderator sollen Sie ein Gespräch zwischen der Schulleitung, Mitgliedern des Schüler-Bibel-Kreises und Kolleginnen / Kollegen der Schule leiten.

Entwickeln Sie mögliche Fragen, die sie als Moderatorin / Moderator stellen, und erarbeiten Sie mögliche Argumentationsansätze, die in diesem Gespräch verfolgt werden können. Recherchieren Sie dazu im Internet unter:

<http://www.ekir.de/www/service/wir-wollen-vielfalt-17168.php>

und

http://www.ekir.de/pti/Downloads/Da-kann-ja-jeder-kommen.pdf.

**Material 1:**

**Strick-Aktion: „Wir WOLLEn Vielfalt“**

**Wollwerkstatt (...) für Vielfalt und Inklusion**

*Eine Wollwerkstatt im Haus der Begegnung auf dem Heiderhof bei Bonn eröffnet in der Evangelischen Kirche im Rheinland die Kampagne „Wir WOLLEn Vielfalt“. Bei der Aktion für Vielfalt und Inklusion handelt es sich um ein offenes Mitmachprojekt.*



Die inklusive Wollwerkstatt findet vom 29. Oktober bis 1. November 2013 statt. Etwa 60 Menschen mit und ohne Behinderungen oder psychiatrischen Erfahrungen aus dem ganzen Rheinland nehmen laut Veranstalter an der Werkstatt teil – Leute mit Lust auf Luftmaschen, Stäbchen, Strickliesel, Mausezähnchen und Muschelmuster. Begleitet wird die Werkstatt von Meditationsangeboten, einem Schreibatelier und einem Filmworkshop.

Träger der landeskirchenweiten Aktion ist das Pädagogisch-Theologische Institut (PTI) der Evangelischen Kirche im Rheinland. Kooperationspartner sind die Behindertenarbeit im Evangelischen Kirchenkreis ‚An Sieg und Rhein’ und die Integrative Gemeindearbeit im Evangelischen Kirchenkreis ‚Gladbach-Neuss’. Am Freitag, 1.November, 10 Uhr werden die Ergebnisse des Workshops im Foyer des Hauses der Begegnung in Bonn präsentiert.

**Blickfänger im öffentlichen Raum**

Die selbstgefertigten Wollwerke sollen im Anschluss an den Workshop einen Platz an den jeweiligen Wohnorten der Teilnehmenden bekommen. Dafür haben die Veranstalter viele Ideen: „Sie bekleiden dort vielleicht ein Stück Treppengeländer, einen Türgriff, eine Sitzbank, sie werden zu Blickfängern im öffentlichen Raum. Überraschend, persönlich, vielfältig und ungeschützt werben sie für eine offene Willkommenskultur in Kirche und Gesellschaft und die Wertschätzung von Vielfalt. Sie sind Wegmarken für die Verbundenheit von Menschen mit und ohne Behinderung.“

Die Werke tragen ein eigenes Label, ein Wäscheband mit dem roten Schriftzug „wir-wollen-vielfalt.de“. Das Bändchen verweist zugleich auf eine neue Website. Sie soll ab Ende November mit Hintergrund und aktuellen Nachrichten über den Fortgang des Projekts informieren.

(...)

Quelle: <http://www.ekir.de/www/service/wir-wollen-vielfalt-17168.php> (Download 1.11.2013)

**Übersichtsraster Kompetenzerwartungen KSA zu IF 4 und IF 6** Peter Werfel

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| **Kompetenzbereiche** | **Inhaltsfeld 4**Die Schülerinnen und Schüler ... | **Inhaltsfeld 6**Die Schülerinnen und Schüler ... | **Übergeordnete****Kompetenzerwartungen**Die Schülerinnen und Schüler ... |
| **Sachkompetenz**:Wahrnehmungskompetenz | unterscheiden verschiedene Funktionen und Ämter der Kirche (u.a. prophetisch, diakonisch), die ihr theologisch und gesellschaftlich zugeordnet werden |  | * identifizieren Religion als eine das eigene Leben und die gesellschaftliche Wirklichkeit gestaltende Dimension
 |
| **Sachkompetenz**:Deutungskompetenz | erläutern das Bild vom „Leib Christi“ und seine Bedeutung für das Selbstverständnis von Kirche zwischen Institution, sozialer Gemeinschaft und Gestalt des Heiligen Geistes | beschreiben mögliche Beiträge christlicher Hoffnung zur Bewältigung von Gegenwarts- und Zukunftsaufgaben | * setzen Glaubensaussagen in Beziehung zum eigenen Leben und zur gesellschaftlichen Wirklichkeit und weisen deren Bedeutung auf
 |
| **Urteilskompetenz**: | setzen sich mit den Möglichkeiten und Problemen von Institutionalisierung auseinander | * + setzen sich argumentativ mit säkularen Zukunftsvorstellungen und mit Vorstellungen christlicher Hoffnung auseinander
	+ bewerten die Tragfähigkeit der Hoffnung, die sich aus unterschiedlichen Sinnangeboten ergibt
 |  |
| **Handlungskompetenz**:Dialogkompetenz |  |  | * formulieren zu weniger komplexen Fragestellungen eigene Positionen und legen sie argumentativ dar
 |
| **Handlungskompetenz**:Gestaltungskompetenz |  |  | * erproben Formen eines konstruktiven Austausches zu kontroversen Themen im Dialog mit religiösen und nicht-religiösen Überzeugungen
 |